Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlagt Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Waisenhausring 1B. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2654. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S.), Waisenhausring 1B. Fernruf 276 31.

Bezugspreis monatlich 2.— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2.10 RM. (einschl. 25,4 Pfg. Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abholer monatlich 2.— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 150 Mittwoch, den 4. Juni 1941

Insgesamt 11664000 BRT versenkt

Die gewaltigen deutschen Erfolge gegen die britische Handelsflotte bis 1. Juni 1941

Englands ununterbrochener Aderlaß

Berlin, 3. Juni. 746 000 BRT versenkten britischen Handelsschiffsraums für den Monat Mai meldet der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Dienstag. Davon wurden durch Unterseeboote 479 000 BRT, durch die Luftwaffe 215 000 BRT und der Rest durch Ueberwasserstreitkräfte vernichtet. Hinzu kommt noch ein 1200 BRT großer Transportdampfer, den deutsche Panzer am 1. Mai im Hafen von Kerinitz versenkten.

Ununterbrochen vergrößern sich die Lücken in Großbritanniens Schiffsraum, unablässig zahlt es für sein verbrecherisches Blockadevorhaben. In welchem Umfange die Aufzehrung der englischen Schiffsraumreserven vor sich geht, zeigt folgende Zusammenstellung.

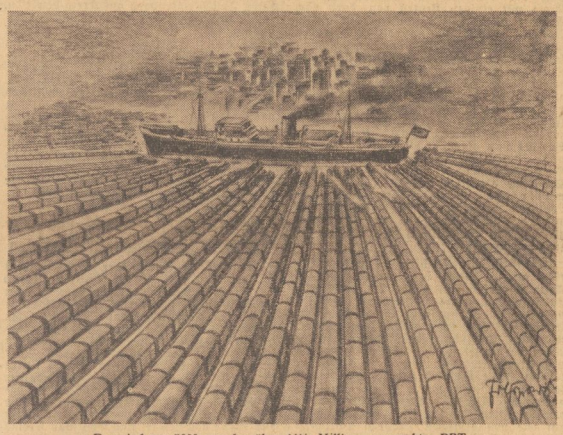
Die Versenkungsziffer betrug (auf Tausend abgerundet):

Von Kriegsbeginn bis zum 1. November 1940 7 162 000 BRT,
bis zum 1. März 1941 9 199 000 BRT,
bis zum 1. April 1941 9 917 000 BRT,
bis zum 1. Mai 1941 10 917 000 BRT,
bis zum 1. Juni 1941 11 664 000 BRT.

Seit dem Monat Februar 1941 blieben die Verluste der britischen Handelsflotte somit in keinem Monat hinter 700 000 BRT zurück. Im Monat April während der Flucht der britischen Expeditionsarmee aus Griechenland konnte durch die Versenkung zahlreicher Transportdampfer allein über eine Million BRT vernichteter Schiffsraum verzeichnet werden.

Schaltet man diesen Rekordmonat aus, so liegt der Verlust der britischen Handelsflotte in der Zeit vom 1. Februar bis zum 1. Juni 1941 bei 730 000 BRT monatlich. Diese Tonnageziffer entspricht einer Ladung von etwa 1 022 000 Gewichtstonnen. Seit dem 1. Februar d. J. sind somit Tag für Tag über 34 000 Tonnen wertvollen Kriegsmaterials, lebensnotwendiger Nahrungsmittel und unentbehrlicher Rohstoffe versenkt worden.

Man bekommt eine Vorstellung von diesem täglichen Verlust, wenn man sich vergegenwärtigt, daß zum Abtransport



Das sind nur 5000 von den über 11½ Millionen versenkten BRT
Unser Bild zeigt einen 5000-BRT-Dampfer, dessen Ladung 600 Güterwagen füllen würde

dieser Güter jedesmal Züge von insgesamt 2260 Waggons, von denen jeder 15 Tonnen faßt, erforderlich wären. Diese Waggons hätten aneinandergereiht eine Länge von nahezu 15 Kilometern.

Dabei wäre es verfehlt, im Verlaufe eines längeren Krieges von dem versenkten Schiffsraum Tonne gleich Tonne zu setzen. Je höher die Verluste der britischen Handelsschiffahrt werden, um so spürbarer wirkt sich der Verlust jeder weiteren versenkten Tonne für Großbritannien aus. Denjenigen, der nur 50 RM. besitzt, trifft der Verlust einer Reichsmark empfindlicher, als denjenigen, der über 1000 RM. verfügt.

Bei dem vorhandenen und vorhanden gewesenen britischen Schiffsraum (einschließlich der zur Verfügung gestellten norwegischen, holländischen und griechischen Schiffe), wie er von amerikanischen Sachverständigen geschätzt wird, wiegt nach dieser Ueberlegung jede im letzten Monat versenkte Tonne doppelt so schwer wie eine Tonne, die im Mai 1940 vernichtet wurde.

Eine Kette von britischen Niederlagen

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 3. Juni.

Der deutsche Sieg auf Kreta hält immer noch die ganze Welt in Atem. Die strategische Leistung, die die Eroberung einer Insel aus der Luft bedeutet, und die Taten unserer Flieger, Fallschirmjäger und Gebirgsjäger, die den Feind von seinem wichtigsten Mittelmeer-Bollwerk völlig verdrängten, findet allgemeine Bewunderung. Alle Versuche der britischen Propaganda, diese neueste furchtbare Niederlage zu bagatellisieren, halten vor den harten Tatsachen nicht stand, die selbst im gegnerischen Lager aber zugegeben werden müssen. Diese Tatsache aber ist die Eroberung einer neuen wichtigen Position, die Englands Stellung im Ostmittelmeer auf das äußerste bedroht.

Wenn man in London versucht hat, die Niederlage von Kreta nach bekanntem Muster als neuen strategischen Rückzug hinzustellen, so sprechen die Berichte von Augenzeugen der britischen Tragödie von Kreta eine andere Sprache. In einer Meldung des United-Preß-Korrespondenten in Kairo wird jetzt die Ankunft der ersten britischen Truppen aus Kreta geschildert. Die Soldaten seien zerlumpt, blutend und mit schmutzigen Verbänden, vielfach ohne Schuhe, in Aegypten angekommen. In dem Bericht wird weiter geschildert, wie die Engländer, ähnlich wie bei Dünkirchen und in Griechenland, versucht hätten, im feindlichen Bombardement der Stukas auf offenem Strand sich einzuschiffen. Die amerikanische Zeitung „New York Sun" stellt zum Fall von Kreta fest, daß die deutsche Luftwaffe allein die Schlacht um Kreta gewonnen hätte, denn alle anderen Trümpfe hätten die Engländer auf ihrer Seite gehabt. Die Deutschen hätten erneut bewiesen, daß sie mit ihrer Luftüberlegenheit weitere Schlachten gewinnen könnten. Die amerikanische Zeitung „New York World Telegraph" bescheinigt den Engländern, daß die deutsche Luftmacht jetzt drohe, England völlig aus dem Mittel-

Churchill sucht für Kreta Sündenböcke

Alarmzustand Cypern-Alexandrien-Suez — Londoner Befürchtungen — Verteidigungszone am Nil

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. **Stockholm, 3. Juni.** In London sind die üblichen Streitigkeiten um die Schuld für die Kreta-Niederlage und die nächsten Gefahren im Gange. Für die britische Oeffentlichkeit aber ist, wie ein Londoner Telegramm des „Svenska Dagbladet" enthüllt, die Kleiderrationierung der noch stärkere Gesprächsstoff als Kreta, und anscheinend auch die größere Ueberraschung. Zunächst war Churchill bemüht, zur Beruhigung des englischen Volkes und zur Ablenkung von seiner eigenen riesenhaften Schuld einige Sündenböcke ausfindig zu machen. Als erstes Opfer wählte er diesmal den Chef der britischen Luftwaffe im Mittleren Osten, Longmore, der drei Stunden nach dem englischen Verlust von Kreta seines Amtes enthoben wurde. An seine Stelle ist General Teder getreten.

Blätter wie „Daily Mail", „News Chronicle" und „Daily Herald" nehmen bei ihren Anklagen kein Blatt vor den Mund und erklären frei heraus, daß die Niederlage auf Kreta einfach unverantwortlich gewesen sei. Das beste wäre, so schreiben diese Zeitungen bitter, überhaupt keine Kommentare zu machen.

„Daily Herald" richtete sogar einen scharfen Angriff gegen Churchill selbst und schreibt: „Mr. Churchill wollte nicht glauben, daß jemand hier daheim über die Evakuierung Griechenlands besorgt sei. Vielleicht kann man ihn davon überzeugen, daß die Leute ernstlich besorgt sind wegen Kreta?" Das Blatt schließt seinen Leitartikel mit den Worten: Veränderungen sind notwendig. Churchill dürfte nicht zögern, diese durchzuführen. Das Schicksal seiner Regierung kann sehr wohl von seinem eigenen unmittelbaren und kraftvollen Eingreifen abhängen. Das britische Volk fragt sich, warum Maleme, Retimo und Heraklion nicht von Anfang an besser geschützt worden seien. Besonders frage man sich, warum es überhaupt keine Tanks gegeben habe. Die Meldungen, daß die britischen Truppen mit Bajonetten kämpften, seien vom englischen Volke nicht mit dem Stolz begrüßt worden, den man erwartet habe.

Allgemein muß man in England, so berichtet der schwedische Korrespondent, jetzt zugeben, daß die Niederlage auf Kreta die schwerste ist, die Großbritannien bisher erlitten habe.

Der militärische Sachverständige des Reuterbüros, General Gough, versucht, die Niederlage auf Kreta zu bagatellisieren als vorübergehende Schlappe. Das nächste Problem müsse nun die Verteidigung der Flottenbasis Alexandrien und der Suezkanal sein. Gough empfiehlt im Rahmen der schon lange geplanten Aktion gegen Syrien, de Gaulles Streitkräfte, die sich in Palästina und Aegypten befänden, gegen Beirut und Damaskus marschieren zu lassen, geschützt von englischen Luftstreitkräften. General Wavell sei vielleicht jetzt ebenfalls stark genug, um die Offensive gegen Syrien zu ergreifen, ehe der Feind seine dortigen Truppen weiterhin verstärken könne.

Die englischen Behörden auf Cypern haben, wie eine weitere Reutermeldung besagt, die letzte Hand an die Verteidigungsanlagen der Insel gelegt. Das ägyptische Kriegsministerium hat auf Verlangen der Engländer eine neue Verteidigungszone errichtet, benannt „Kairo-Verteidigungszone West". Sie erstreckt sich vom linken Ufer des Nils westwärts.

Einsatzbesprechung
mit Generaloberst Löhr (rechts) und General der Flieger Jeschonnek (Mitte) bei den auf dem Peloponnes stationierten Luftwaffenverbänden
Aufn.: PK.-Adler

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194106 04-14/fragment/page=0001

Heute vor einem Jahr:

4. Juni 1940

Die Schlacht in Flandern und im Artois ist beendet. Dünkirchen ist gefallen. 40 000 Gefangene und unübersehbare Beute fallen in die Hand unseres Heeres. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß die Verluste des Gegners in den Kämpfen in Holland, Belgien und Nordfrankreich an Gefangenen über 1,2 Millionen Mann betragen. Waffen- und Geräteausstattung von rd. 75 bis 80 Divisionen wurden zerstört oder erbeutet. Einer der größten Siege der Weltgeschichte ist errungen.

Die Luftwaffe schoß vom 10. Mai bis 3. Juni 1841 feindliche Flugzeuge ab, davon 1142 im Luftkampf, 699 durch Flakartillerie; mindestens 1600 bis 1700 weitere Flugzeuge wurden am Boden vernichtet. Durch Bombenangriffe versenkt: 5 Kreuzer, 7 Zerstörer, 3 U-Boote, 9 sonstige Kriegsschiffe und 66 Handels- und Transportschiffe. Durch Bombentreffer schwer beschädigt und teilweise vernichtet: 10 Kreuzer, 24 Zerstörer, 3 Torpedoboote, 22 sonstige Kriegsschiffe und 117 Handels- und Transportschiffe.

meer zu vertreiben. Aber auch englische Blätter selbst halten mit der Kritik nicht zurück. „Daily Mail" gibt zu, daß der Verlust Kretas einen harten Schlag bedeutet. „Evening News" wirft der britischen Heeresleitung vor, wieder den großen Fehler begangen zu haben, sich selbst zu täuschen. So rundet sich allmählich das Bild einer der schwersten Niederlagen, die England seit Beginn dieses Krieges eingesteckt hat.

Kreta ist das jüngste Glied einer Kette von Katastrophen, mit der noch jede militärische Unternehmung Englands in diesem Kriege geendet hat. Wo England auch immer der deutschen Wehrmacht gegenübergetreten ist, hat es furchtbare Schläge empfangen. Von Andalsnes bis Kreta gibt es nur eine ununterbrochene Reihe von Niederlagen und Enttäuschungen. Ueberall hat sich die deutsche Wehrmacht als schneller, ausdauernder und schlagkräftiger erwiesen als ihr britischer Gegner. Alle drei Wehrmachtteile sind an diesem Erfolg gegen England beteiligt. Wo es gilt, schnell und hart zuzuschlagen, hat sie den Gegner furchtbar und blitzschnell getroffen. So bei dem Versuch, sich in Norwegen festzusetzen, in Flandern, als englisches Expeditionskorps gemeinsam mit der französischen Armee den Einbruch ins Ruhrgebiet vorzunehmen und endlich auf dem Balkan, wo Churchill seinen letzten Versuch unternahm, einen neuen Brandherd auf europäischem Boden zu entfachen. Ebenso schnell und wirkungsvoll haben deutsche Panzertruppen in Afrika den Gegner gestellt und haben die von ihm zeitweilig dort unter großem und überlegenem Einsatz errungenen Erfolge gegen unsere italienischen Bundesgenossen in allerkürzester Zeit wieder ausgemerzt und in eine entscheidende Niederlage verwandelt. Mit der Einnahme von Kreta ist England aber nun im Ostmittelmeer wieder völlig in die Defensive gedrängt und in eine äußerst bedrohliche Lage gebracht worden. Aber auch wo es gilt, England in einem zähen ununterbrochenen Ringen in seiner Widerstandskraft zu schwächen, hat sich die deutsche Wehrmacht als der überlegene Taktiker eines furchtbaren Zermürbungskrieges erwiesen. So im Luftkrieg gegen die englische Insel und in der großen Schlacht auf dem Atlantik gegen Englands Zufahrtsstraßen.

Moskau und Griechenland

Moskau, 3. Juni. Dem bisherigen griechischen Gesandten in Moskau, Diamantopulos, wurde eine Note des Außenkommissariats der UdSSR. zugestellt, worin die Sowjetregierung mitteilt, daß sie die diplomatischen Beziehungen mit der früheren griechischen Regierung nicht weiter aufrechtzuerhalten beabsichtigt.

Ermächtigungsgesetz für Roosevelt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 3. Juni. Das USA-Kriegsministerium hat im Kongreß einen neuen Gesetzentwurf eingebracht, der Roosevelt ermächtigt, unter periodisch außergewöhnlichen Umständen Eigentum jeder Art für die Verteidigung des Landes zu requirieren. Es handelt sich um eine ähnliche Ermächtigung, wie sie bereits Wilson während des Weltkrieges in der Hand hatte.

Der Abtransport der ersten mechanisierten USA-Division nach Portorico, der am Dienstag erfolgen sollte, ist plötzlich ohne Angabe der Gründe auf ungenannte Zeit verschoben worden.

Frankreich verstärkt Luftabwehr

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. L. Rom, 3. Juni. Nach italienischen Meldungen gab im Zusammenhang mit den drei Anschlägen auf den tunesischen Hafen Sfax durch die englische Luftwaffe General Weygand Befehl zur sofortigen Verstärkung der französischen Luftabwehr in Nordafrika.

Der australische Vorratsminister McBride erklärte nach einer Meldung von Associated Press aus Melbourne, daß die Einführung von Kleiderkarten nach britischem Muster demnächst auch für Australien zu erwarten sei.

Der Bericht des OKW.:

746000 BRT Handelsschiffsraumes im Monat Mai vernichtet

Berlin, 3. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kriegsmarine und Luftwaffe führten auch im Monat Mai den Handelskrieg gegen Großbritannien mit gutem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 746 000 BRT Handelsschiffsraum. Hiervon wurden 479 000 BRT durch die Unterseebootwaffe, 215 000 BRT durch die Luftwaffe, der Rest durch Ueberwasserstreitkräfte der Kriegsmarine versenkt. Die Verluste des Feindes durch Minen-Unternehmungen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht bei Angriffen auf stark gesicherte Geleitzüge vor der britischen Ostküste fünf Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT und beschädigte fünf weitere Frachter schwer. Fernkampfflugzeuge erzielten im Atlantik westlich der Faröer-Inseln Bombentreffer auf einem großen Handelsschiff.

Bei Tage wurden außerdem die Hafenanlagen an der Tyne- und Humbermündung bombardiert.

In Nordafrika geringe Artillerietätigkeit vor Tobruk.

Der Feind warf bei Tage mit einzelnen Flugzeugen im Schutze tiefliegender Wolken Bomben in Schleswig-Holstein, die nur unerheblichen Schaden anrichteten. Jäger schossen dabei zwei britische Kampfflugzeuge ab. In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten West- und Norddeutschlands Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge drangen bis Berlin vor. Die Angriffe forderten geringe Verluste an Toten und Verletzten und verursachten Gebäudeschäden in Wohnvierteln. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Während der Kämpfe auf Kreta zeichnete sich eine Gebirgsjägerkompanie unter Führung von Oberleutnant Walter besonders aus. Die Kompanie stieß tief in den Rücken des Feindes vor, nahm eine zur Sprengung vorbereitete Brücke und sicherte sie für die anschließenden Verfolgungskämpfe.

Die deutschen Landungen auf Kreta

Australischer Leutnant über die Aktionen unserer Fallschirmjäger

Genf, 3. Juni. Die englische Zeitung „Times" veröffentlicht den Augenzeugenbericht eines australischen Leutnants, der sich nach der deutschen Truppenlandung auf Kreta mit einigen Leuten von dort nach Aegypten habe retten können. In diesem Bericht schildert der australische Offizier, wie er als Befehlshaber einer Flakabteilung auf der Mole von Heraklion die ersten Tage der deutschen Angriffe auf Kreta miterlebt habe. So schreibt er, die Fallschirmabwürfe der deutschen seien „hervorragend gut" ausgeführt worden. Die Fallschirmtruppen seien aus den Flugzeugen in einer fast ununterbrochenen Linie abgeworfen worden und hätten im Niederschweben Handgranaten geworfen und Schüsse aus ihren Schnellfeuerwaffen abgegeben. Der australische Leutnant mit seinen 17 Soldaten sei bald auf der Mole derartig von der Verbindung abgeschnitten gewesen, daß er zur Flucht gezwungen war.

Die Deutschen, so heißt es in dem Bericht weiter, hätten bei dem Angriff auf Kreta ganz offensichtlich alles bis ins kleinste ausgearbeitet. Das Gebiet zum Beispiel, über dem die Truppen abgeworfen worden seien, sei vorher gewaltig bombardiert worden. Deutsche Aufklärungsflugzeuge hätten vorher jeden Zoll Boden am Heraklion photographiert. Die Flugzeuge hätten in keinem Falle die Fallschirmtruppen wahllos, sondern nach einem festen Plan abgeworfen. Als diese Operationen begonnen gewesen seien, sei die Stadt Heraklion so gut wie von deutschen Truppen umzingelt gewesen. Erstaunlich sei auch, daß die deutschen Fallschirmtruppen sogar über Hügeln hätten abgeworfen werden können. Man habe bisher immer geglaubt, daß eine solche Operation nicht durchführbar sei. Die Deutschen hätten mit ihren Fallschirmtruppen auf Kreta bewiesen, daß diese Bebauptung aber zu Unrecht bestanden habe. Es seien Fallschirmtruppen auf den Spitzen von Bäumen und an steilen Bergwänden niedergegangen.

Andere britische Soldaten sagten aus, daß sie tagelang nicht ein einziges britisches Flugzeug gesehen hätten. Die Deutschen hätten den Luftraum über Kreta vollständig beherrscht. Oft seien mehr als 50 deutsche Maschinen gleichzeitig über ihnen gewesen. So habe man versucht, in der Nacht zu marschieren und am Tage zu ruhen. Aber auch das sei schwierig gewesen, denn die deutschen Flieger hätten alles entdeckt.

Ohne Schuhe, zerlumpt und mit blutigen Verbänden in Aegypten

Neuyork, 3. Juni. Der Korrespondent Richard Max Milland der Agentur „United Preß" gibt aus Kairo einen Bericht über die Ankunft der ersten aus Kreta geflohenen Briten in Aegypten. Die Soldaten seien zerlumpt, blutend mit schmutzigen Verbänden und vielfach ohne Schuhe angekommen und hätten bittere Gesichter gezeigt. Die Deutschen hätten alle Häfen Kretas besetzt gehabt, so daß die britischen Zerstörer am offenen Strand unter dem MG.-Feuer der Stukas Soldaten aufnehmen mußten. Die Briten seien erbittert, weil die RAF. nicht zur Stelle gewesen sei und weil man Kretas Flugplätze auch nicht durch Minen für die Deutschen unbrauchbar gemacht hatte.

Britenterror tobt in Bagdad

Englandhöriges Kabinett in der Hauptstadt des Irak

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

sb. Paris, 3. Juni. Die französische Nachrichtenagentur Ofi meldet aus Bagdad, daß nach dem Einmarsch der Engländer schwere Unruhen ausgebrochen seien. In einem Aufruf des englischen Kommandanten vom 2. Juni heißt es wörtlich: Infolge der Ausschreitungen, die sich heute ereignet haben, bestimmen wir, daß bis auf weiteres jeder Verkehr verboten ist. Wir haben den Befehl an die Truppen gegeben, auf jede Person, die sich auf den Straßen zeigt, sofort scharf zu schießen.

Die englischen Truppen haben gleich nach ihrem Einmarsch begonnen, Bagdad zu plündern, was die maßlose Empörung der Bevölkerung begreiflicherweise noch gesteigert hat. Der englische Kommandant sah sich daher veranlaßt, in einer offiziellen Proklamation den englischen Soldaten für Plünderungen von Läden und Wohnhäusern die Todesstrafe anzudrohen.

Nachdem der Bürgermeister von Bagdad die unbefestigte Stadt, um unnötige Blutvergießung unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden, angesichts der überlegenen feindlichen Streitkräfte den Engländern übergeben hatte, haben die Engländer ein aus im britischen Solde stehenden irakischen Politikern zusammengesetztes Kabinett gebildet und mit dieser englandhörigen neuen irakischen Regierung einen formellen Waffenstillstandsvertrag abgeschlossen. Ministerpräsident ist Djemil Madfai, Außenminister Nuri Jaoudat, Innenminister: Mustafa Omari.

Die Frage der Haltung der Stämme bleibt noch wie vor offen. Bei jüdischen Sympathiekundgebungen für die englischen Eindringlinge kam es zu ernsten Zusammenstößen mit Arabern, daß die in Bagdad lebenden englischen Zivilisten angewiesen wurden, sich im Konsulatsgebäude in Sicherheit zu bringen.

Der ehemalige Ministerpräsident Nuri Said ist in Bagdad eingetroffen. Wie man hört, arbeitet er gegenwärtig im Zusammenwirken mit der britischen Botschaft eine Liste der zu verhaftenden Politiker aus.

Briten sprengen ganzes Araberdorf in Palästina in die Luft

Beirut, 3. Juni. Das Dorf Terschiba in Nordpalästina, in dessen Nähe vor einiger Zeit Sabotageakte vorgekommen waren, wurde am Pfingstmontag, nachdem es von seinen Bewohnern geräumt worden war, im Zuge einer Strafaktion von britischen Pionieren bis zum letzten Haus in die Luft gesprengt.—

In Jerusalem wurden mehrere arabische Führer verhaftet und in Sarafani interniert. In Nablus hat eine arabische Abordnung beim Generalgouverneur gegen die schlechte Behandlung, welche die Bevölkerung von seiten der englischen und der einheimischen Polizei erfährt, protestiert. An die Häuser und Moscheen von Haifa und Jaffa wurden von arabischen Aufständischen englandfeindliche Flugblätter geklebt, die von dem Leiter des Palästina-Aufstandes des Jahres 1936, Fauzi Raschid, unterzeichnet sind. Raschid soll im übrigen vier Juden festgenommen und sie in einer von ihm organisierten Gerichtsverhandlung zum Tode verurteilt haben. Er erklärte ferner, daß er auf Befehl des Großmufti die Revoltebewegung wiederaufgenommen habe.

Tagesbefehl an die auf Kreta eingesetzten Truppen des Heeres

Hauptquartier OKH., 3. Juni. Ein von Generalfeldmarschall von Brauchitsch erlassener Tagesbefehl an die auf Kreta eingesetzten Truppen des Heeres lautet:

Soldaten!

Kreta ist fest in deutscher Hand. Ihr Gebirgsjäger, Pioniere und Kämpfer der anderen Waffen habt gemeinsam mit den Kameraden der Luftwaffe diesen wichtigen Stützpunkt des Feindes in kürzester Zeit bezwungen. Bei ungewöhnlich schwierigem Gelände- und Wetterverhältnissen hat sich in schweren Kämpfen und unter härtester Anstrengung eure Kampfkraft, Tapferkeit und Ueberlegenheit wieder aufs höchste bewährt. Das ganze Heer ist stolz auf seine Kreta-Kämpfer.

Ich danke euch und weiß, daß ihr weiter eure Pflicht erfüllen werdet überall dort, wohin der Befehl des Führers euch stellt.

von Brauchitsch,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres

„Der Himmel bedeutet alles und der Himmel ist gegen England"

Paris, 3. Juni. Die französische Zeitung „Matin" zieht aus dem Abschluß der kriegerischen Operationen auf Kreta folgende Schlußfolgerung: Der neueste deutsche Sieg auf Kreta besteht nicht nur darin, daß Deutschland eine Insel von strategisch erstrangiger Bedeutung eroberte, die seit langem befestigt worden war, sondern auch darin, daß es einen überwältigenden Seesieg über eines der mächtigsten Geschwader der Welt davontrug, ohne selbst Schiffe auch nur einzubüßen. Das Gefasel über die Herrschaft der Meere ist von nun ab kindisch. Gegenwärtig kommt es ganz und gar auf die Herrschaft in der Luft an. Panzerschiffe, Kreuzer und Torpedobootszerstörer können nichts ausrichten gegen die Flugzeuge in der Luft. Sie können auch die Passage über einen 900 Kilometer breiten Meeresarm nicht verhindern. Sie können eine stark befestigte Insel nicht verteidigen, und sie können nicht einmal auf See sich behaupten, wenn die Luftstreitkräfte gegen sie angehen. Das Meer ist heute nicht mehr der Freund Englands. Das Meer hat seine Bedeutung verloren. Der Himmel bedeutet alles, und der Himmel ist gegen England.

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Korth

Berlin, 3. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmirals Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Korth.

Kapitänleutnant Korth hat als Unterseebootkommandant bisher 14 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 80 11 BRT versenkt; hiervon sind 31954 BRT besonders zu bewerten, da diese Versenkungssumme mit einem kleinen Boot erzielt wurde. Außerdem hat er Minenaufgaben dicht unter der englischen Küste erfolgreich durchgeführt. Kapitänleutnant Korth hat sich auf seinen Fahrten als besonders zäher und ausdauernder Kommandant erwiesen. In der Verfolgung von Geleitzügen hat er sich außerordentlich bewährt und trotz feindlicher Gegenwirkung bis zum Erfolg an ihnen festgehalten.

Der italienische Wehrmachtbericht

Artillerietätigkeit bei Tobruk

Rom, 3. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen auf der Insel Kreta sind beendet. Auf der Insel wurden unsere Gefangenen befreit. Unsere Abteilungen setzen die Säuberung des ihnen zugeteilten Abschnitts fort.

In der Nacht zum 3. Juni hat eine unserer Fliegerformationen Flugplätze der Insel Malta bombardiert.

In Nordafrika an der Tobrukfront beträchtliche Artillerietätigkeit. Fliegerformationen haben im Hafen liegende Schiffe sowie die Hafenanlagen und Lagerhäuser dieses Stützpunktes wiederholt bombardiert. Ein Transporter wurde versenkt. Unsere Jäger haben zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika keine Neuigkeit von Bedeutung. Das schlechte Wetter behinderte die eigenen und gegnerischen Bewegungen.

Politische Rundschau

Aus Kanada kommend, traf am Pfingstmontag der britische Labourabgeordnete Oberst Wedgewood in Neuyork ein. In einem Interview mit der Presse rieß Wedgewood durchblicken, daß den Briten das Wasser bis zum Hals reicht, denn er trat ganz offen für die sofortige Bildung einer Union zwischen den USA und Großbritannien ein, die die „Demokratie retten" und die „Grundlage für einen beständigen Frieden" abgeben solle.

Der stellvertretende Ministerpräsident Neuseelands, Nash, hat bereits vorbeugend bekanntgegeben, daß schwere Verluste unter den neuseeländischen Truppen, die am Kampf auf Kreta beteiligt waren, zu erwarten seien. Ein vollständiger Bericht soll dem Parlament am 10. Juni vorgelegt werden.

Die Jugendorganisation der norwegischen Erneuerungsbewegung Nasjonal Samling und die Hird-Organisation, die uniformierte Gliederung der Partei, veranstalteten Pfingsten an der historischen Stätte der norwegischen Geschichte in Verfolsd Fylke eine Großkundgebung, auf der der Stabschef der Hird, Oddvar Sæther, und der Führer von Nasjonal Samling, Vidkun Quisling, sprachen.

Gauverlagsleiter: Burkhard Vincenz. — Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Offer. — Druck und Verlag: Mitteldeutscher Nationalverlag G. m. b. H. — Preisliste 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194106 04-14/fragment/page=0002

Gisela

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, einer Tochter, an.

Erna Rollert geb. Ludwig
Bernhard Rollert
Amtsgerichtsrat, z. Z. im Felde

Halle/Saale, den 2. Juni 1941
Albrechtstr. 4
z. Z. Diakonissenhaus, Privatstat. Prof. Dr. Frommolt

Rose Karla
31. Mai 1941

Unser Fritz-Georg hat ein Schwesterchen bekommen.
In dankbarer Freude
Olga Knibbe
geb. Heynemann
Dr. Rudolf Knibbe
Diplomlandwirt

Osterhausen über Eisleben
z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Nürnberger

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Ackermann
z. Z. auf Urlaub
Gertrud Ackermann
geb. Bergholz

Halle (Saale)
Weißenburg Straße 12 — Pfingsten 1941

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am Sonnabend, dem 31. Mai 1941, unser früheres Gefolgschaftsmitglied

Ernst Lafka

Er wird als treuer und allzeit pflichtbewußter Arbeitskamerad bei uns in gutem Andenken bleiben.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Landmaschinenfabrik Gustav Drescher

Halle (Saale), den 3. Juni 1941

Bernd
1. 6. 41.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen in Dankbarkeit an

Else Girod geb. Schappler
Dr.-Ing. Kurt Girod

Halle/Saale, Albrechtstr. 35
z. Z. Diakonissenhaus

Gerd-Friedrich

Statt Karten

Die Geburt unseres dritten Kindes geben wir in dankbarer Freude bekannt

Gretel Klages geb. Schliephake
Oberarzt
Dr. Friedrich Klages
z. Z. im Felde

Halle (Saale), den 31. Mai 1941
Lafontainestr. 21, z. Z. Universitäts-Frauenklinik

Ihre Verlobung geben bekannt

Friedel Arndt
Werner Hauptmann

Neutz — Siersleben

Pfingsten 1941

Am 1. Juni 1941 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im 87. Lebensjahre unser guter Vater, Schwieger-, Groß-, Urgroßvater, Bruder und Schwager, der

Bauführer i. R.

Friedrich Sieckmann

Im Namen aller Hinterbliebenen
Richard Sieckmann

Büschdorf, Hindenburgstraße 6

Trauerfeier zur Einäscherung Mittwoch, den 4. Juni, 15.30 Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.

Ingo

Unser Wulf hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen hocherfreut an

Ingeborg Zietlow
geb. Koenemann-Neumann
Arnulf Zietlow
ℋ-Untersturmführer, z. Z. b. d. Wehrmacht

Tübingen, Denzenbergstraße 22

Ihre Vermählung geben bekannt

Werner Ludewig
Assistenzarzt, z. Z. im Felde
Marianne Ludewig
geb. Maul

Halle (Saale), den 3. Juni 1941 — Bertholdstr. 43

Durch die
Mitteldeutsche National-Zeitung
erfahren es sehr Viele

Am 1. Feiertag verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Martha Schöttig

geb. Henze

Im Namen aller Hinterbliebenen
Gustav Schöttig

Halle (Saale), den 3. Juni 1941
Weißenburgstraße 2

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 5. Juni 1941, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Nach längerem Leiden entschlief am Dienstagmorgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Dorothea Holzapfel

geb. Mohr

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Holzapfel

Halle (Saale), den 4. Juni 1941
Schimmelstraße 16

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. Juni, 14½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Otto Knauth

Schmiedemeister
geb. 13. 12. 1868 — gest. 2. 6. 1941

In tiefer Trauer
Familie Fritz Knauth,
Paul-Berck-Str. 1
Familie Otto Knauth,
Gr. Wallstr. 19

Halle (Saale), den 3. Juni 1941

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 13½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Frieden", H. Gericke, Fleischerstr. 11, entgegen.

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir allen herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Hellmann für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. Claudius-Klopfleisch vom Bund der Elsaß-Lothringer für seinen Nachruf und den Mitgliedern der Ortsgruppe Halle sowie der Hausgemeinschaft für ihre Teilnahme.

Franz Scheidemantel und Töchter

Halle (Saale), den 1. Juni 1941

Tief erschüttert erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter einziger Sohn, mein geliebter Bräutigam und unser guter Schwiegersohn

Bordfunker in einem Sturzkampfgeschwader
Obergefreiter

Werner Lenk

kurz vor seinem 22. Geburtstag für Führer und Volk sein Leben gegeben hat.

In tiefer Trauer
Witwe Emma Lenk
Gertrud Natebus und Eltern

Halle (Saale), den 4. Juni 1941
Blumenthalstraße 21

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim so plötzlichen Ableben meines unvergeßlichen Mannes

Paul Vorholz

sprechen wir allen Bekannten und Freunden und lieben Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere Dank dem Herrn Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Max Mummel. Auch Dank Herrn Pfarrer Martin für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Vorholz

Halle (Saale), im Juni 1941

Am 26. Mai 1941 starb an den Verletzungen eines Verkehrsunfalles in Polen (Generalgouvernement), mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und guter Opa

Hermann Paul

Meister der Gendarmerie
Inh. des EK. II., Afrika-Erinnerungsmed. u. noch and. Orden

im 58. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
Friderieke Paul geb. Baatge
nebst Kindern und zwei Enkelkindern

Döllnitz, den 3. Juni 1941

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 30. Mai 1941, in Jaslo (Generalgouvernement) mit sämtlichen militärischen Ehren statt.

Am 3. Juni 1941 verstarb unser Berufskamerad, der

Dachdeckermeister

Hugo Weißenbeck sen.

Die Innung betrauert den Verlust eines treuen Mitgliedes, das sich allseitig größter Wertschätzung erfreute. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Dachdecker-Innung Halle
J. A.: Wilhelm Seydewitz, Obermeister

Zur Beisetzungsfeier bitte ich um Teilnahme aller Berufskameraden.

Gestern abend verschied mein geliebter Mann, unser treuer Vater und Großvater, der Rektor i. R.

Gustav Born

im 71. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Marie Born geb. Mundt
Edith Oberländer geb. Born
Ingeburg Born
Werner Oberländer
und zwei Enkelkinder

Halle (Saale), den 3. Juni 1941
Fichtestraße 3

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. Juni, um 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Zugedachte Kranzspenden werden erbeten an Beerdigungsanstalt „Frieden", Herm. Gericke, Fleischerstraße 11.

Am 2. Juni entschlief nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Schwager und Onkel, der Signalwerkmeister

Hermann Hennig

im 63. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Emma Hennig und Anverwandte

Halle (Saale), den 4. Juni 1941
Thaerstraße 10

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 6. Juni, 13½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät", Max Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 31. Mai 1941 verschied nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, der Schlosser

Karl Hennicke

im Alter von 66 Jahren.

Einer unserer Besten ist von uns gegangen, der fast vier Jahrzehnte in vorbildlicher Pflichterfüllung unserem Werk gedient hat. Sein lauterer Charakter und die bewiesene Treue und kameradschaftliche Gesinnung sichern ihm für alle Zeit ein ehrendes Gedenken.

Der Betriebsführer und die Gefolgschaft der Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Plötzlich und unerwartet verschied am 2. Juni 1941 unsere Mitarbeiterin

Irmgard Neis

geb. Grabert

Wir verlieren in der Verstorbenen eine geliebte und arbeitsfreudige Mitarbeiterin.

Wir werden ihrer stets gedenken.

Die Deutsche Arbeitsfront
Gau Halle-Merseburg
Bachmann, Gauobmann

Am Pfingstmontag entschlief nach kurzer, schwerer, mit tapferem Herzen getragener Krankheit, meine herzensgute Frau, meine liebe, treusorgende Mutti, meine einzige, innigstgeliebte Tochter, unsere Schwiegertochter, Frau

Irmgard Neis

geb. Grabert

im 32. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen
Georg Neis, Zollinspektor
Ingrid-Siglinde Neis
Elise Grabert als Mutter

Halle (Saale), den 4. Juni 1941
Wörmlitzer Platz 1

Die Beisetzung findet nach der Ueberführung in Potsdam am Montag, dem 9. Juni 1941, auf dem „Neuen Friedhof" statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Mertens für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. Hennicke für seine ärztlichen Bemühungen, Ortsgruppenleiter Herrn Hennicke für seinen trostreichen Nachruf sowie der Hitler-Jugend, BDM., JMB., DJ. für das letzte Geleit, Herrn Betriebsführer und der Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung Dölau, Herrn Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Biermann & Semrau, Halle, und der Siedlergemeinschaft Dölau.

Familie Herm. Paul

Dölau, den 3. Juni 1941

Kauft bei unseren Inserenten!

Preiswerte Möbel in großer Auswahl
Bitzmann
Halle, Mauerstr. 3
neb. Elisab.-Krankh.
Bedarfsdeckungsscheine

Altes Silber Gold
Vorkriegsgeld, kauft
R. Voss
Goldschmiedemeistr.
Leipziger Straße 1.
Gen. A u. C, 41/1362

Alt- Silber Gold
Altes Silbergeld kauft laufend
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost
Gen. A 41/1363

Von der Reise zurück
Dr. med. Marg. Ahrenholz
Heinrichstraße 1

Altsilber, Silbermünzen kauft
Georg Dunker, Juwelier
Halle, Leipziger Straße 16
Gen. Owst. A 41/1349

Verreist bis Ende Juni
Dr. med. Weins
Platz der SA 7

Dr. Boye
Brüderstraße 17
(Haus Löwenapotheke)
verreist
bis Ende Juni

Blaue Eilboten
Ruf 31500 und 25307
Gepäckbeförderung

Komplette Taschenlampen eingetroffen
Möller
Leipziger Str. — Möllerhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410604-14/fragment/page=0003

Mitteldeutschland

Bezugschein aus Gefälligkeit gefälscht

Torgau. Wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich ein 74 Jahre alter Kaufmann aus Prettin vor dem Amtsgericht Torgau zu verantworten. Obwohl die wahlweise Abgabe von Zucker oder Marmelade auf Bezugschein für gewerbliche Betriebe unzulässig ist, hatte im Herbst 1939 ein Prettiner Bäckermeister von dem Kaufmann für seinen Marmeladenbezugschein Zucker verlangt und erhalten. Allerdings hatte er versprochen, den Zuckerbezugschein nachzuliefern. Der Schein kam aber nicht, und da der Kaufmann den Zucker nicht einbüßen wollte, änderte er auf dem Marmeladenbezugschein die angegebene Menge in die entsprechende Zuckermenge um. Die Fälschung wurde aber bemerkt. Gegen den Kaufmann wurde daher ein Strafverfahren eingeleitet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten angesichts seines hohen Alters und seiner bisherigen Unbescholtenheit zur Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Fahrrad-Schläuche gegen Bezugschein **Gummi-Bieder**

Den Richter beleidigt

Torgau. Der 65jährige Bernhard F. führte im vergangenen Jahr einen Zivilprozeß, der zu seinen Ungunsten auslief. Schon in der Verhandlung spielte er den wilden Mann und benahm sich dem vorsitzenden Richter gegenüber, der auch in seinem Zivilprozeß entschieden hatte, in ganz ungebührlicher Weise. Ende September setzte er sich dann hin und fertigte an einem Tage gleich zwei Eingaben an höchste Behörden an, die schwerste Beleidigungen gegen den Richter enthielten. In der Verhandlung vor dem Amtsgericht schien er etwas mehr Einsicht zu besitzen. Er gab wenigstens zu, bei seinen Aeußerungen zu weit gegangen zu sein. Das Gericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis.

Gespann vom Blitzschlag getroffen

Zerbst. Ein auf dem Felde arbeitendes Gespann wurde während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Der Gespannführer kam mit dem Schrecken davon, zwei Arbeiter wurden aber schwer verletzt, ein Pferd blieb tot liegen.

Karpfen von über 3500 Gramm gefangen

Magdeburg. Seltenes Anglerglück hatte dieser Tage ein Mann aus der Magdeburger Neustadt. Er angelte eines schönen Vormittags in der Elbe und nach 1½stündigem Drill holte er plötzlich einen Karpfen von 3500 Gramm heraus.

gr. Straßberg. (Unglück.) Ein hiesiger Einwohner verletzte sich beim Holzzerkleinern das Bein, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Damen-Hygiene *Gummi-Bieder*

Stadttheater Halle

Heute, Mittwoch, Anfang 19½ Uhr Ende 21½ Uhr
Sommerfrische
Komödie von Otto Ernst Hesse.
Donnerstag, Anfang 19, Ende 22 Uhr
Clivia
Operette von Nico Dostal.

Ufa Alte Promenade

Nur noch bis einschl. Donnerstag!

„... reitet für Deutschland"
Durch die Darstellungskunst
Willy Birgels
ist in diesem Film eine Menschenschilderung entstanden, die man als einmalig bezeichnen kann.
Täglich: 2.15, 5.00, 7.45 Uhr.
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Rili Im Ritterhaus

Eine Pfunds-Gaudi
Das sündige Dorf
Ein Film der Bavaria-Filmkunst
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Max Neal
Hansi Knoteck
Erna Fentsch
Joe Stöckel
Elise Aulinger, Georg Bauer
Albert Janscheck, Bertl Schultes
Josef Eichheim, Beppo Brehm
Die neueste Wochenschau.
Jugendliche nicht zugelassen
Beginn 3.00 5.30 8.00 Uhr
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr

Rili Waisenhausring

Lachstürme durchbrausen das Haus!
Hans Moser · Theo Lingen

7 Jahre Pech
Spielleitung: E. Marischka
mit
Ida Wüst — Wolf A. Retty
Oskar Sima
Die neueste Wochenschau.
Beginn 3.00 5.30 8.00 Uhr
Jugendliche zugelassen
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr

Wintergarten
Heute und jeden Mittwoch Frauen-
Kaffeestunde
mit dem neuen Kabarett!

Piano
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. T 840 an Anzeig.-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Für gebrauchte **Möbel** und Kleidungsstücke zahlt gute Preise **Weiße** Graseweg **1**

Kaufe jed. Art
Herrenkleider, Wäsche, Schuhwerk, Ferngläser, Photos, Harmonikas, Uhren, Koffergrammophon, Waren aller Art. Zahle gute Preise.
Schleich, Alt. Markt 34
Bestellung erbeten.

Elektrischer Kühlschrank
gebraucht oder neu, für 250—700 Ltr., zu kaufen gesucht. Zuschriften u. 4513 bef. Annoncen-Koch, Leipziger Str. 14.

Dosenverschlußmasch.
gbrauchte, zu kaufen gesucht. Viktoriaplatz 6, part.

Handwagen
kauft. Friedenstr. 18, part.

Knabenrad
zu kaufen gesucht. Angebote M 744 an MNZ, Mühlweg.

C.T Riebeckplatz
2. Woche!
Elfie Mayerhofer, Albert Matterstock
Georg Alexander, Charlott Daudert in:
Das himmelblaue Abendkleid
Ein neues, großes Lustspiel, das durch seine spannende und köstliche Handlung, seinen kribbelnden Dialog und seine reizende Musik und ganz besonders durch seine glänzende Darstellung
einen ganz großen
Heiterkeitserfolg
erzielt!
Jugendliche nicht zugelassen!
Tägl.: 3.0 5.30 8.0 Uhr
Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr.

C.T Gr. Ulrichstr. 51
2. Woche!
Ein entzückender, Freude und Fröhlichkeit schenkender Film!
So gefällst Du mir!
Ein ungewöhnlich heiteres Abenteuer, das die Lachlust auf eine hohe Probe stellt.
Ein Wien-Film im Verleih der Bavaria-Film-Kunst mit
Gusti Huber, Wolf Albach-Retty
Jane Tilden, Oskar Sima, Alfred Neugebauer, Tibor von Halmay.
Jugendliche nicht zugelassen!
Tägl.: 3.0 5.30 8.0 Uhr
Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr.

C.T Schauburg
Ganz großer Erfolg!
Das bezaubernde Liebespaar d. Films
Willy Forst
Heli Finkenzeller
singt: Wie ein Wunder kam die Liebe üb. Nacht
in der entzückenden Ufa-Operette
Königswalzer
Ein filmgewordener Traum voller Liebenswürdigkeit, Schönheit u. Grazie, voller Melodie u. Seligkeit, voller Glück und Glanz — ein süßer Traum, aus dem man verklärten Herzens und schimmernden Auges erwacht.
Mit: Carola Höhn, Paul Hörbiger
Jugendliche zugelassen!
Tägl.: 3.00 5.30 8.00 Uhr
Vorverk. tägl. ab 1.30 Uhr.

Casino Lichtspiele / Hardenbergstr. 1
Heute bis Donnerstag
Dir gehört mein Herz
Benjamino Gigli — Karla Rust
Lucie Englisch — Paul Kemp
Theo Lingen
Jugendliche haben Zutritt
Anfang täglich 5 und 7.30 Uhr

Bad Wittekind
Jeden Mittwoch und Donnerstag, 16 Uhr
großes Garten-Konzert

Gaststätte **Zum Faß**
Meinen verehrten Gästen zur Kenntnis, daß mein Lokal diese Woche am
Donnerstag und Freitag
geschlossen ist.
Inh. Peter Niesen
Am Riebeckplatz

Oli Steinweg 12
Orpheum-Lichtspiele
Heute bis Donnerstag, 5 u. 7.30 Uhr
Geraldine Katt
Rolf Wanka
R. A. Roberts †
in dem spritzigen Film
Meine Tochter tut das nicht
Vorprogramm:
Kulturfilm und Wochenschau.
Jugendliche kein Zutritt!

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle/Stadt

Ortsgruppe Landrain:

Donnerstag, den 5. Juni 1941, 19.35 Uhr, im „Posthorn" Film: „Feinde". — Am gleichen Tage um 16 Uhr Kindervorstellung.

Kraft durch Freude — Kreis Halle-Stadt

Sport

Sportprogramm für Woche vom 1. Juni bis 7. Juni 1941

Sportabzeichenkurse. Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr, Universitätssportplatz (bei Regen Moritzburg).

Gymnastik und Spiele. Mittwoch 18 bis 19 Uhr Alte Volksschule, Donnerstag 15.30 bis 16.30 Uhr Landwehrstraße 3, Freitag 19.30 bis 21 Uhr Moritzburg, Freitag 19 bis 20 Uhr Hermannschule.

Kinderturnen (kostenlos). Mittwoch 15 bis 16 Uhr Breitmfelder Schule, Freitag 16.30 bis 17.30 Uhr Hermannschule, Freitag 17.30 bis 18.30 Uhr Hermannschule, Donnerstag 15 bis 16 Uhr Friesenschule.

Schwimmen, Stadtbad. Mittwoch 20 bis 21 Uhr, nur für Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene; Donnerstag 20 bis 21 Uhr, Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene, Männer und Frauen; Sonnabend 19 bis 21 Uhr, Vorbereitung und Abnahme für das Reichssportabzeichen.

Rollschuhlaufen. Donnerstag 17.30 bis 19 Uhr, Kinder, Hermannschule.

Fechten. Täglich 19 bis 21 Uhr Henriettenstr. 26.

Boxen. Donnerstag 19.30 bis 21 Uhr Moritzburg.

Tennis. Anmeldungen werden auf den Tennisplätzen, Sandanger, noch entgegengenommen.

Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden jederzeit möglich.

Reisen - Wandern

Sonntag, 8. Juni, Fußwanderung nach dem Laweketal über Cölme, Müllerdorf nach Gorsleben. Treffen 7.30 Uhr General-Maercker-Platz. Rückkehr gegen 20 Uhr. Führung Wf. Brückner. Teilnehmerkarten zum Preise von 20 Rpf. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstr. 26, erhältlich.

Volksbildungsstätte

Einführung in die Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert am Montag, 9. Juni, 19.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte Halle, Dorotheenstraße 1. Ausführende: Kapellmeister Günther Weißenborn und Opernsängerin Lydia Dertil vom Stadttheater Halle. Teilnehmerkarten zum Preise von 50 Rpf. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26, Theaterring, Barfüßerstraße 7, und an der Abendkasse.

Vereinsnachrichten

Kriegerkameradschaft ehem. Pipniere und Verkehrstruppen zu Halle (S.). Am Mittwoch, dem 4. Juni 1941, um 15.30 Uhr, bestatten wir den Kam. Sieckmann zur letzten Ruhe. Antreten 15.10 Uhr vor der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes im Dienstanzug.

Der Kameradschaftsführer.

Gefunden

Geldbörse
m. Inhalt gefunden. Abzuholen Mühlweg 12 bei Hopf.

Verloren

Handtasche
dunkelblau (Inhalt 5 Kleiderkarten und Bargeld), auf dem Wege Wieland, Wollmer, Karstadt am 3. Juni zwischen 12—13 Uhr verloren. Geg. Belohnung abzugeben Beesener Straße 38 bei Kamm.

Geldbörse
mit Geld, Schlüssel und 2 Gebißteilen im Trothaer Fernsprechhäuschen von Soldaten liegengelassen. Ehrl. Finder wird gebeten, selbige mit Inhalt gegen Belohnung b. der Trothaer Polizeiwache abzugeben.

Geldbörse
Sonnabend mittag Rannischer Platz, Umsteigestelle 3—6, verloren. Ehrlicher Finder wird gebeten, selbige Fundbüro, Reilkaserne, gegen gute Belohnung abzugeben.

Damenarmbanduhr
1. Feiertag Schießhaus Heide über Brandberge n. Linie 7 verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Henning, Ammendorf, Mittelstr. 6. Ruf 502.

Verloren!
Kinder-Strickweste, von Leibnizstr. bis Gärt. Bergschenkenweg. Abzug. gegen gute Bolnhng. Ostwald, Leibnizstr. 11

Jacke
graue, v. Reichsstr. Halle bis Bitterfeld verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Benachrichtigung an MNZ, Bitterfeld, Hallesche Str. 1.

Kleid
Hauptpost Freitag verloren. Gegen Belohnung Veilchenweg 37.

Wellensittich
grüner, entflogen. Abzugeben geg. Belohnung Seebener Straße 27, I, r.

Airedale
Terrier, lohfarbig, mit schwarz. Sattel (Steuermarke 1674) seit Pfingstsonnabend entlauf. Geg. Belohnung abzugeb. Langlotz, Waisenhausring 14.

Georgetteschal
Sonnabendabend verlor. Bitte Nachricht an Huthmann, Flottwellstraße 20.

Ohrring
verloren, goldener, mit blauem Stein. Gegen Belohng. abzugeb. „Jagdschloß", Moritzzwinger 4.

Armbanduhr
Silber, mit rotem Lederarmband, Nähe Grünes Feld — Breiter Pfuhl verloren. Abzugeben gegen Belohnung Eigene Scholle 22.

Goldene
Brosche verloren auf dem Wege Haus Hubertus, Heide, bis Marktplatz, Freitagabend. Belohnung zugesichert. Zuschr. M 742 an MNZ, Mühlweg.

Verschiedenes

Hansa-Eilboten
Klein-Transporte
Ruf 299 21 Otto-Kilner-Straße 3

Monteur-Anzüge
Arbeitsschürzen, sonstige Industrie-Kleidung reinigt prompt
Albert Busch K.-G.
Abt.: Industriewäscherei
Lauchstädter Straße 8 a

Eilt!
Wer fährt mit Auto Ende dieser Woche in Richtung Hannover u. kann eine Frau mit Gepäck u. 2 Fahrräder mitnehmen? Frau Kübel, Zwintschöna, Gartenstr. 15.

Privatkinderheim
(staatlich zugel. seit 1926) nimmt Juli-August Kinder auf. Krkschw. L. Bütow, Ostseebad Ahlbeck.

Kaufgesuche

Gebrauchte **Möbel** sucht zu kaufen Meier, Halle (S.), Große Klausstraße 25

Schreibmaschine gut erh., sucht Max Schultz Leipz. Str. 56

Fahrrad
sucht B. Schulz, Hdlg., Hindenburgstr. 57. Ruf 31303.

Gartenbank
gesucht. Zuschriften RA 11 875 MNZ, Rannische Straße.

Sommermantel
schwarz, angefuttert, Größe 36/37, zu kaufen gesucht. Zuschriften RA 11 881 an MNZ, Rannische Straße.

Brautkleid
zu kaufen gesucht. Zuschriften R 740 MNZ, Riebeckplatz.

Tennisschuhe
guterhalten, Gr. 39, zu kaufen gesucht. Zuschr. K 9243 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Koffergrammophon
mit Platten zu kaufen gesucht. Angeb. M 741 an MNZ, Mühlweg.

Verkäufe

Basttaschen
herrliche Muster mit abwaschbarem Innenfutter
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Musik — Saiten für alle Instrumente — Musik-Müller Halle-S. Gr. Märkerstr. 3 Am Markt

Tennisschläger
zu verkaufen. Veilchenweg 21.

Zeiß-Prismenglas
8 × 30, für 120,—, Reiseschreibmaschine „Torpedo", 150,—, zu verkaufen. Zuschriften P 9246 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Dreschmaschine
mit Presse, Stundenleistung 25—30 Zentner, wegen Todesfall verkauft Luise Eube, Wolferstedt über Eisleben.

Damenrad
verk. Funk, Kuttelhof 8.

Schreibmaschine
Mignon, neuwertig, verkauft. Zuschriften R 5411 an MNZ, Riebeckplatz.

Büfett
Nußbaum, auch für Gastwirtschaft geeignet, 1,58 Meter br., erstklassige Ausführung, guterhalten, zu verkaufen. Händler verbeten. Angebote R 5412 an MNZ, Riebeckplatz.

Schreibtisch
mit Bücherregal, Serviertisch, Kohlenkästen, Holzbettstelle mit Matratze, Wäscherolle, Waschgefäße, Wäscheleine, Wäschekorb, Spiegel verkauft nachmittags Viktor-Scheffel-Str. 5, I.

Kinderwagen
guterhalten, 10,—. Scharrenstr. 2, III.

Schönes Glas aus dem Sudetenland.

Es sind edel geformte Gläser und kunstvolle Schöpfungen, die das Sudetenland ins Altreich schickt. Sehen Sie sich die herrlichen Vasen, Schalen, Dosen doch mal an bei
Halle-Saale **Ritter** im Ritterhaus

Kleiderschränke
Vertikos, Sofas, Dipl.-Schreibt., Flurgarder. m. Bank, Küchenschr., Schlafzimmer, gr. Spiegel, Standuhr verk.
Holland, Zapfenstraße 18, Ruf 339 31.

Gelegenheit!
Schwarzes Spitzenkleid, 44/46, Seide, wie neu. Reilstr. 14, Färberei-Schaufenster.

Bettstellen
drei, mit Matratze, und Schneiderbüste verkauft Schaar, Händelstraße 7.

1 Sofa
(modernis.), 1 Sofa mit 2 Sesseln und Vertiko, Stühle, 3 Korbsessel mit Tisch, verkaufen. Viktor-Scheffel-Str. 6, II, r.

Damenschuhe
(weiß, Leder), Gr. 39, zu verkaufen. Tänzer, Lindenstr. 76, Hinterh., part.

Sellerie-Pflanzen
abzugeb. C. Kreime, Reideburg. Fernruf 282 95.

Ach, könnte ich nur schlafen!
Gerade heute, wo an jeden Menschen so große Anforderungen an Leistung und Arbeit gestellt werden, ist der Schlaf so kostbar. Aber auch Sie werden schlafen, wenn Sie täglich
Mühlhan's 8 Blüten
Schlaf- und Nerventee trinken. Dieser Tee enthält seit Jahrhunderten bewährte Heilkräuter und ist vollkommen unschädlich. Die Packung kostet 1 RM. und ist nur erhältlich in der
Drogerie Krügen, Königstr. 24/25.
Inh.: Otto Schütze

Mein Feinkoks
hat immer noch gegen 3000 Wärmeeinheiten und nur 9 Prozent Asche. Derselbe wird auch zusätzlich (ohne Punkte) für Zentralheizungen in Fuhren gekauft.
CARL BURKHARDT, LEIPZIG C 1
Burgstraße 14, II, Fernruf 21 839

Zwangs-Versteigerungen

Am 4. Juni, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Halle (S.), Adolf-Hitler-Ring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

2 Ladentische, 1 Schaufenstervorbau, 1 Warenschrank, Rollschrank, Möbel u. a. Sachen.

Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Erfolg durch Anzeigen in der MNZ

Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett
Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwenningen/N

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410604-14/fragment/page=0004

Der rückständige Urlaub 1940

Ein neuer Erlaß des Reichsarbeitsministers

dz. Der Reichsarbeitsminister hat für den Bereich der privaten Wirtschaft eine neue Anordnung über den rückständigen Urlaub für das Jahr 1940 erlassen. Der rückständige Urlaub soll danach spätestens bis zum 30. Juni gegeben werden. Ein Verfall des Urlaubsanspruchs tritt vor dem 1. Oktober nicht ein. Ist infolge des Kriegszustandes eine Gewährung von Freizeit nicht möglich, so kann, soweit nicht schon vorher der Reichstreuhänder oder Sondertreuhänder der Arbeit eine Abgeltung zugelassen hat, ab 1. Juni 1941 eine Abgeltung dieses Urlaubs ganz oder teilweise erfolgen. Einer Zustimmung des Reichstreuhänders bedarf es hierzu nicht. Eine Abgeltung dieses Urlaubs soll jedoch bei Gefolgschaftsmitgliedern, denen bereits für das Jahr 1939 keine Freizeit gegeben werden konnte, sowie bei Jugendlichen nicht stattfinden. Ihnen ist der rückständige Urlaub für das Jahr 1940 spätestens bis zum 30. September 1941 zu erteilen.

Der Erlaß bestimmt weiter, daß zwei aufeinanderfolgende halbjährliche Familienfahrten zusammengelegt werden können, wenn das Gefolgschaftsmitglied es wünscht oder öffentliche Interessen es erfordern. Das gilt auch, wo die Tarifordnungen eine solche Zusammenlegung noch nicht zulassen.

Treue Dienste

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum begingen bei der deutschen Reichsbahn Reichsbahn-Amtmann Willy Ziems, Reichsbahn-Obersekretär Willy Kuhlemann, Zugführer Gustav Rudolph, Zugschaffner Paul Schirrmeister, Lokomotivführer Karl Conrath, Lokomotivführer Albert Rückel.

Stadtrundgänge für Wehrmachtsangehörige

Um den in Halle weilenden Wehrmachtsangehörigen Gelegenheit zu geben, unsere Gaustadt kennen zu lernen, führt der Verkehrsverein in den Sommermonaten Stadtrundgänge durch, bei denen die Teilnehmer mit den Sehenswürdigkeiten und Schönheiten Halles bekannt gemacht werden sollen. Die erste dieser Führungen machte die Teilnehmer mit den Baulichkeiten des Marktplatzes, den Schätzen des Geiseltalmuseums und der Moritzburg bekannt. Mit einem Spaziergang durch das Saaletal und den Besuch der Burg Giebichenstein fand der aufschlußreiche Rundgang seinen Abschluß.

Preise für gebrauchte Möbel

Die Preise für gebrauchte Gegenstände, wie z. B. für gebrauchte Möbel, unterliegen in gleicher Weise der Preisstoppverordnung wie neue in den Verkehr gebrachte Gegenstände. Werden gebrauchte Möbel verkauft, so ist ein angemessener Preis für die Ware zu berechnen. Angemessen ist der Preis aber dann, wenn er entsprechend geringer ist als der Preis für einen neuen Gegenstand dieser Art. Werden überhöhte Preise für gebrauchte Möbel berechnet, so bedeutet dies ein Verstoß gegen die Preisstoppverordnung, so daß Verkäufer und Käufer sich gleich strafbar machen.

Tödlich verunglückt

In den Abendstunden des 2. Juni glitt auf dem Bahnhof Halle beim Aufspringen auf einen ausfahrenden Personenzug die Ausbilfskschaffnerin Frieda Sonntag aus Weißenfels aus und geriet zwischen Trittbrett und Bahnsteig. Sie wurde dabei tödlich verletzt.

Zwei Verkehrsunfälle

In der Paul-Berck-Straße sprang gestern gegen 11 Uhr der Fahrer eines haltenden Lastkraftwagens ohne sich umzusehen ab und fiel dadurch gegen eine 48 Jahre alte Radfahrerin. Diese kam zu Fall und erlitt Verletzungen am linken Knie und Prellungen am rechten Ellenbogen. Der Fahrer klagte über Schmerzen im Rücken.

Zu einem Zusammenstoß kam es gestern 18.35 Uhr an der Kreuzung Mühlweg—Wettiner Straße zwischen einem Lieferdreirad und einer Straßenbahn. Das Lieferdreirad wurde so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Verdunkelung. Von Mittwoch 21.16 Uhr bis Donnerstag 4.40 Uhr. Mondaufgang Mittwoch 14.34 Uhr, Monduntergang Donnerstag 2.05 Uhr.

Hallenserinnen schreiben tief aus Frankreich

Wir blättern in Feldpostbriefen aus Soldatenheimen, in denen DRK.-Helferinnen ihren Dienst tun

Die Haussammlung am kommenden Sonntag für das Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes mahnt uns, durch unser Opfer an die Kameraden der Front zu denken.

Feldpostbriefe von draußen, die Frauen geschrieben haben, bekommen wir verhältnismäßig selten zu Gesicht. In der Mappe der Bereitschaftsdienstleiterin vom Deutschen Roten Kreuz aber sammeln sich die Briefe der draußen eingesetzten Hallenserinnen zu immer neuen Stößen, besonders nach einem Osterpäckchen oder nach einem Pfingstgruß, den die Bereitschaft zu ihren weitgereisten Mädeln und Frauen hinausgehen läßt. Die Briefe kommen aus Soldatenheimen, aus Truppenverpflegungsplätzen, aus großen Krankenhäusern, in denen aus DRK.-Helferinnen Schwestern vom Deutschen Roten Kreuz werden, und so fort überall her, wohin die deutsche Wehrmacht ihre fraulichen Hilfstruppen entsandt hat.

Man könnte also Briefe erwarten, deren Inhalt, Haltung, Form himmelweite Gegensätze widerspiegeln. Aber beim Lesen versinkt man immer mehr in ein Staunen über den Wandel, der in den Schreiberinnen draußen vorgegangen ist. Diese Briefe sind wohl lebendige Schilderungen von tausend neuen, immer wieder anders gearteten Eindrücken und lassen oft einen Hafen, ein Motiv aus dem Leben der fremden Bevölkerung, ein Eckchen aus der Landschaft in so satten Farben aufleuchten wie ein Bildausschnitt. Aber im Grunde sind sie einander alle ähnlich, so, wie alle Soldatenbriefe in diesem Kriege, einander wie Brüder ähnlich sind — seien ihre Absender auch durch Meere und Gebirge voneinander getrennt.

Die Größe des gemeinsamen Auftrages, der ihr Leben von ihnen fordern darf, gibt den Briefen der Männer jenen gemeinsamen Stahlglanz. Und das Bewußtsein, für diesen großen Auftrag dienend hinter der Front zu stehen wie ein Rückenschild, gibt den Briefen der Frauen jene Klarheit, die die Schreiberinnen älter erscheinen läßt als sie oft in Wirklichkeit sind.

„Der Dienst", schildert eine Schreiberin, „macht uns Hallenserinnen allen furchtbar viel Freude, wir reißen uns um die Arbeit und sind wegen unserer Arbeitswut schon in der ganzen Stadt verschrien ... In der Stadt wimmelt es nur so von Nonnen, Negern, Mönchen, deutschen und italienischem Militär. Dreckig ist's überall, aber daran gewöhnt man sich, und es gehört jetzt einfach zum guten Ton, daß man Floßstiche hat ... Die Verpflegung ist sehr gut ..."

Eine DRK.-Helferinnen-Stimme aus einer anderen „Ecke":

„Bis jetzt sitzen wir noch in Ungarn und verpflegen hauptsächlich Transporte. Die Waggons sind herrlich mit Fliieder und Siegesfahnen geschmückt, die Soldaten sind braungebrannt von der südlichen Sonne und freuen sich, wieder deutsche Frauen zu sehen. Es ist doch eine herrliche Einrichtung vom Führer, daß er überall bei den Fronten auch die deutsche Frau stehen läßt. Unsere Arbeit macht uns viel Freude. Der Dienstplan geht von 5.00 bis 17.00 Uhr ..."

Aus einem Soldatenheim in Frankreich: „Wir haben Ostern mit den Kameraden sehr hübsch verlebt. Wir schmückten den ganzen Saal mit Vasen mit frischem Grün, steckten Osterkücken in die Zweige und hängten bunte Körbchen mit kleinen Eiern daran. Jeder „Stammgast" bekam ein Osterpäckchen. Wir hatten dafür viel Plätzchen gebacken, und dazu gab es ein paar Eier. — Jetzt nutzen wir die etwas ruhigere Zeit aus, um das ganze Soldatenheim tapezieren zu lassen. Die alte Tapete war schauerlich. Das Heim wurde Weihnachten so schnell eröffnet, daß man damals gar keine Zeit zu Verschönerungen hatte. Das Ganze war früher ein großes Kino für beinahe tausend Personen. Nach der Kinovorstellung war dann in einem kleinen anschließenden Saal Tanz ..."

Eine DRK.-Helferin betreut die Soldaten in einem Soldatenheim Weltbild NSB. (M.)

Aus dem Anfang eines langen, leserfüllten Briefes, der die Neueinrichtung eines Soldatenheims in einem kleinen französischen Badeort schildert: „Die Trennung von daheim war nicht ganz leicht, da ich nun als drittes und letztes Familienmitglied ins Feld rückte. Die beiden Brüder stehen schon lange draußen ..."

Aus einer Richtung, in der Kampfhandlungen zu Ende gegangen sind: „In meiner abgelegenen „Wüste" war ich doppelt glücklich über den süßen Osterhasengruß. Wir haben mit unseren Soldaten das Fest auch so schön wie möglich gefeiert mit vielen bunten Blumen und Zweigen und einem „Osterstollen", in der Feldbäckerei gebacken. So verlassen und trostlos unsere Gegend auch ist, spürt man doch schon sehr den Frühling, und auf den steppenartig verwilderten Feldern trauen sich sogar die ersten Himmelschlüsselchen hervor. Ueberall wird gerodet, Schutt abgeräumt, gesät und gepflanzt. Die Zivilbevölkerung kommt auch langsam zurück, so wird es allmählich wieder Frieden hier." F. S.

Vom Unteroffiziervorschüler zum Beamten

Deutschland schult den besten Unteroffizier der Welt

Auch mancher hallische Junge möchte gern aktiver Unteroffizier werden, so vielleicht schon von der Unteroffiziervorschule an dienen. Für ihn sowohl, als für die Eltern werden die folgenden Ausführungen des Inspekteurs des Erziehungs- und Bildungswesens, Generalmajors Freißner, über die Unteroffiziernachwuchsfrage von Interesse sein.

Um rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, die die Schwierigkeiten der Unteroffizierfrage nach dem Kriege beseitigen, wurde die Einrichtung von Unteroffiziervorschulen beschlossen, von militärischen Berufsschulen für Jungen im vormilitärischen Alter. Inzwischen ist schon eine ganze Anzahl solcher Vorschulen geschaffen worden. Dieser Unteroffiziererfatz soll in jeder Beziehung vorbildlich sein; es soll der beste Unteroffizier der Welt entwickelt werden. Zugleich sollen schon von vornherein die Voraussetzungen zum besten Beamten nach der Dienstzeit geschaffen werden. Dementsprechend sind auch die Anforderungen auf einen gehobenen Leistungsstand zugeschnitten.

Die Unteroffiziervorschüler besuchen drei Jahre die Vorschule. Sie vermittelt ihnen allgemein-bildenden Unterricht mit dem Ziel des Mittelschulabschlusses, vormilitärische Ausbildung, handwerkliche Ausbildung als Motorschlosser, ferner HJ.-Dienst, Sommer- und Winterlager sowie Ernteeinsatz. Hierbei erstreckt sich die Arbeit auf Formung des Charakters, auf soldatische und weltanschauliche Erziehung, Vertiefung des Allgemeinwissens, körperliche Ertüchtigung und Vorbereitung auf den Dienst in der Unteroffizierschule.

Nach dreijährigem Vorschulbesuch folgen zwei Jahre Unteroffizierschule. Der Vorschüler wird jetzt Soldat. Die Ausbildung im ersten Jahre erfolgt für alle Waffen einheitlich auf infanteristischer Grundlage. Es wird also in Zukunft kein Unterschied mehr bestehen in der Grundausbildung der verschiedenen Waffengattungen. Nach Abschluß wird der Anwärter Unteroffizier und kommt als solcher zur Truppe. Der Heeresfachschulbesuch ist auf die beiden letzten Jahre der zwölfjährigen Dienstzeit konzentriert. Die letzte Zeit gilt nur der Zivilberufsvorbereitung. Die Heeresfachschule baut dabei auf den soldatischen Werten des Unteroffiziers auf, um ihn aus der Gemeinschaft seiner Truppe in die große Gemeinschaft des Volkes einzuführen. Der Unteroffizier wird auf die besonderen Erfordernisse und Kenntnisse vorbereitet, die der Beamte aufweisen muß. Ausgerüstet mit der Abschlußprüfung kann er dann den öffentlichen Behörden für die Fachausbildung übergeben werden. So schließt sich der Kreis vom Unteroffiziervorschüler bis zum Beamten.

Pfingsten der Leibesübungen

Auf dem Platze des Kaufmännischen Turnvereins an der Paul-Berck-Straße herrschte ein fröhliches Treiben. Für den unterhaltenden Teil hatte sich die Görlach-Kapelle zur Verfügung gestellt. Auf dem grünen Rasen, den Sprungbahnen, der Aschenbahn und den Spielplätzen entwickelte sich ein reges Treiben, eingeleitet von einem gemeinsamen Aufmarsch und Einlauf der über 150 aktiven Teilnehmer, an den sich gemeinsame Freiübungen anschlossen. Faustballspiele, Korbballspiele usw. kamen nun an die Reihe. Aber das Wichtigste, das vor allem die Eltern interessierte, war das Kinderturnen. Hier waren die Jüngsten in ihrem Element und zeigten unter der Anleitung von zahlreichen Helfern und Helferinnen an einfachen Geräten, mit dem Ball und in Singspielen, was sie bereits gelernt hatten. Einen breiten Raum nahmen die leichtathletischen Wettkämpfe ein, da hier die Jugend von 12 bis 18 Jahren ihr Können beweisen wollte. Die zahlreichen Mädels und Jungens kämpften in Dreikämpfen (Lauf, Weitsprung, Keulen- bzw. Schlagballwerfen) und in einigen Einzelkämpfen zäh und entschlossen und erzielten gute Leistungen.

Scheibe (SV 98 Halle) sprang 7 Meter

Um für Vergleichskämpfe eine starke Mannschaft aufstellen zu können, hatte der Bann 36 den Leichtathletik-Nachwuchs zu Wettkämpfen nach dem 98er-Sportplatz aufgefordert. Die zahlreich angetretenen Hitlerjungen zeigten gute Leistungen. Aus der großen Reihe hervorragender Ergebnisse muß der Weitsprung von Scheibe (SV 98 Halle) genannt werden, der gleich auf Anhieb auf 6,88 Meter kam, aber auch Blume (KZV) konnte sich bis auf 6,63 Meter verbessern. Blume war mit 13,02 Meter im Dreisprung erfolgreich. Im Kugelstoß behauptete sich Heinicke (SV 98) mit 12,57 Meter. Bei der jüngeren Jugend war Krause (SV 98) am erfolgreichsten; der noch nicht 15jährige überraschte mit gleichmäßigen Leistungen im Weit- und Dreisprung. Hartlapp (SV 98) siegte über 100 Meter in dieser Klasse in 12,2 Sek. In beiden Staffeln behauptete sich der SV 98 Halle.

Am zweiten Pfingstfeiertag beteiligte sich der SV 98 Halle mit einigen Jugendlichen an den Frühjahrswettkämpfen in Leipzig. Scheibe erreichte im Weitsprung genau 7 Meter. Auch im Dreikampf war er mit 1949,6 Punkten der Beste (100 Meter = 11,7 Sek., Weitsprung = 7,00 Meter, Kugelstoß = 10,24 Meter). Weiter gewann Scheibe den Hochsprung mit 1,70 Meter und mit Hartlapp, Laute und Heinicke die 4×100-Meter-Staffel in 46,7 Sekunden vor Wacker und Marathon Leipzig.

Fahrraddiebe festgenommen. R. A. wurde wegen eines Fahrraddiebstahls in Leipzig hier festgenommen. Ferner konnte der beschäftigungslose K. Z. ermittelt und festgenommen werden. Er hatte aus der Gepäckabfertigung des Hauptbahnhofes ein Fahrrad gestohlen.

Was bedeutet das „Bayer"-Kreuz?

Das „Bayer"-Kreuz ist das Garantiezeichen für bewährte Arzneimittel, die sich die ganze Welt erobert haben. „Bayer"-Arzneimittel werden von den Ärzten in aller Welt verordnet und von Millionen mit vertrauensvoller Zuversicht gebraucht.

BAYER

Schmarotzer an der Seife?

Meistens kennen Sie diese Schmarotzer gar nicht, und doch fressen sie tausend an Ihrem Seifenbestände, einerlei, ob es sich um Stückseife handelt oder um die Seife, die im Waschpulver enthalten ist. Sie selber sind daran schuld, daß die Seife immer so schnell zu Ende geht, ohne daß Sie es sich erklären können. Da ist zunächst der Schmarotzer Kalk. Sie wissen: erst wenn die Seife gut schäumt, kann sie auch gut reinigen! In vielen Städten Deutschlands, zum Beispiel in Berlin, Hannover, Braunschweig, Leipzig, Köln, Stuttgart usw., hemmt das kalkhaltige Wasser die Schaumkraft. Ein großer Teil der Seifenwirkung wird vernichtet. Man hat ausgerechnet, daß bis zu ¾ Pfund Seife in einem mittelgroßen Waschkessel bei hartem Wasser verlorengeht. Wenn man hier nichts tut, verliert man einen großen Teil seiner Seifenbestände, ohne von der Seife eine Wirkung zu haben. Man muß deshalb das Wasser vor dem Waschen weichmachen, damit die Schaum- und Waschkraft der Seife entwickelt werden kann. Das geschieht mit Bleichsoda. Am Abend vor dem Waschtag verrührt man einige Handvoll davon im Waschkessel. Über Nacht wird das Wasser wundervoll weich. Morgens merkt man dann, wieviel besser die Lauge schäumt und um wieviel kräftiger sie reinigt.

Durch Weichmachen des Wassers kann man in einem mittelgroßen Haushalt im Jahre mehr als 10 Pfund Seife sparen!

Es gibt noch einen weiteren Schmarotzer an der Seife: das ist Teer, Öl, Schmiere und ähnliches an den Händen. Sie haben's sicher schon mal ausprobiert, wie lange man reiben muß, wenn man Teer und Öl von den Fingern kriegen will. Immer wieder entwickelt man ein warmes Schaumbad — und der Teer bleibt doch dran! Auch das ist unnötiger Seifenverbrauch. Ein Griff nach einem guten Scheuerpulver — und schon läßt sich auch der zäheste Öl- und Teerschmutz wie von selber. Da, wo schmutzige Hände gewaschen werden, soll stets ein bewährtes Scheuerpulver zur Hand sein.

Für das Scheuern von Fußböden, Fliesen und Fensterrahmen darf man heute auf keinen Fall Seife nehmen! Mit gebrauchter Waschlauge geht es genau so gut. Bei hartnäckigen Flecken nimmt man etwas Scheuerpulver auf den Lappen. Die kostbare Seife hebt man für Gesicht und Körper auf!

Heute im Kriege heißt es für alle: mithelfen, um durch richtiges und sinnvolles Arbeiten im Haushalt sich selber und unsere Wirtschaft vor Verlusten zu bewahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194106 04-14/fragment/page=0005

Zehn Jahre Filmarbeit der Partei

1000 Kraftwagen im Filmeinsatz – 50 Millionen Besucher im Jahre 1940

Berlin, 3. Juni. Vor zehn Jahren wurde die nationalsozialistische Filmpropaganda geschaffen. Das Hauptamt „Film“ ist eine der ältesten Dienststellen der Reichspropagandaleitung. Keine Hilfe von filmindustrieller Seite stand zur Verfügung, es fehlte damals an Herstellungsmöglichkeiten für Filme und an Gelegenheiten zur Vorführung. Und doch haben die Begründer der Partei-Filmarbeit zielbewußt und zäh mit der Arbeit in primitivster Form begonnen. Heute ist das Hauptamt „Film“ mit seinen Gaufilmstellen eine machtvolle Organisation geworden und nicht mehr fortzudenken aus der Parteipropaganda und der filmischen Kulturarbeit.

Der Leiter des Hauptamtes, Raether, erstattete jetzt einen Leistungsbericht, dem zu entnehmen ist, daß 1000 Kraftfahrzeuge mit sieben Großlautsprecherwagen und Tonfilmzügen heute im aktiven Dienst stehen. 1008 Geräte für Normalton und 23 für Schmalton stehen zur Verfügung. Ungeheuerlich muten die Summen der Arbeitsleistung an, wenn man vernimmt, daß hauptsächlich in den kinolosen Orten im Jahre 1939 in rund 200 000 Veranstaltungen 40 Millionen Besucher erfaßt wurden. Im Kriegsjahr 1940 steigerte sich die Zahl der Veranstaltungen sogar auf 243 000 und die der Besucher auf 50 Millionen. Der Großeinsatz hat sich im Kriege immer mehr gesteigert. Heute reicht er von Narvik bis in den tiefsten südöstlichen Winkel kriegerischen Geschehens. 1939 besuchten 5½ Millionen, 1940 rund 20 Millionen Soldaten die Filmvorführungen der Filmdienststelle der Partei, die sich ganz in den Dienst der Wehrmachtbetreuung gestellt hat.

Fluchtboote nur für die Briten

Keine Rettungsplätze für die Griechen - Beispiellose Szenen an der Südküste Kretas

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. L. Rom, 3. Juni. Sämtliche Plätze, die auf griechischen Fischerbooten, Seglern und Motorbooten nach unbeschreiblichen Szenen an der Südküste Kretas für die fliehenden Soldaten frei gemacht werden konnten, wurden für die Engländer reserviert. Unter Gewaltandrohung wurden griechische Soldaten, die auf Kreta gekämpft hatten, von den Engländern an der Flucht gehindert. Bis zur Stunde ist daher noch nicht der kleinste Verband der auf Kreta befindlichen griechischen Truppen in Aegypten eingetroffen. Getreu der Dünkirchen- und Piräus-Tradition des englischen Heeres, durften die Verbündeten die die englische Flucht decken, aber auf keinen Fall die Fluchtgelegenheiten für die fliehenden Engländer mindern.

Die in Palästina befindliche griechische Emigranten-Regierung Tsuderos hat ihren Rücktritt erklärt. Der Exkönig von Griechenland, der nach seinem jämmerlichen Verschwinden von Kreta den Engländern auch in punkto Flucht nachzueifern versucht, erließ darauf eine Proklamation, nach der er nunmehr vom Nahen Osten den Kampf fortsetzen wolle. Vorsorglich, so heißt es in seiner Erklärung weiter, habe er schon die Goldreserve Griechenlands in Sicherheit gebracht, so daß es ihm an Geld nicht fehlen werde. Exkönig Georg von Griechenland setzt auch in diesem Falle die Tradition der altbekannten Potentaten fort, die von Zogu bis Wilhelmine alles im Stich ließen, nur nicht das Geld.

Blick in die Welt

Kind im Badezimmer verbrüht

Als eine Kasseler Mutter das Badewasser für ihre fünf Kinder bereitet hatte und einen weiteren Topf vom Herd nehmen wollte, lief ein zweijähriges Mädchen gegen die Badewanne, bekam das Uebergewicht und fiel in das heiße Wasser. Obwohl die Mutter die Kleine sofort zurückriß, ist sie am folgenden Tage ihren Verletzungen erlegen.

Auf der Flucht vor den Gläubigern

Betrügereien, wie sie bisher Konstanz nicht erlebte, wurden in einer zweitägigen Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts aufgerollt. Zu verantworten hatten sich der heute 41jährige, in Zürich geborene Helmar Nachtweh und seine Ehefrau. Nürnberg, Berlin, Dortmund, Hannover, Remscheid, Aue (Vogtland) und München waren seit 1929 die Stationen, auf denen dieses saubere Ehepaar auf seiner ständigen Flucht vor dem Drängen der Gläubiger im Frühjahr 1939 Konstanz erreichte. Hier genügte der Zeitraum von knapp zwei Jahren, um die 30 000 Mark in den genannten Städten hinterlassenen Schulden auf 50 000 und die Zahl der Offenbarungseide auf 13 zu erhöhen. Ueber 50 Geschäftsleute in Konstanz wurden das Opfer dieser Betrüger. Helmar Nachtweh wurde zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, seine Ehefrau zu einem Jahr Gefängnis.

Feuerfeste Tongeschirre Wilh. Heckert Leipziger Straße 69

Polizisten mit Steinen bedroht

Vom Sondergericht Nürnberg wurde der Protektoratsangehörige Josef Vostarek zum Tode verurteilt. Vostarek stand seit Mai 1939 in Nürnberg in Arbeit, die er aber bald aufgab, um sich dann mit Diebstählen und Hehlereien durchs Leben zu schlagen. Auf einer seiner Diebesfahrten wurde er am 10. November 1939 von einem Polizeibeamten gestellt und auf der Flucht verfolgt. Als er sich in eine Sackgasse verrannte, griff er den Beamten mit einem Mauerstein an. Der Beamte schützte sich durch den Gebrauch der Schußwaffe. Bei diesem Gewaltverbrechen hatte sich Vostarek die Verdunkelung zunutze gemacht. Er wurde nun als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt.

Zahnbehandlung mit Vergewaltigung

Auf ebenso raffinierte wie brutale Weise ging ein 34 Jahre alter Einwohner in Neuhaus am Inn gegen seine Patientinnen vor. Junge Mädchen, die bei ihm in Zahnbehandlung waren, wurden von ihm im Sprechzimmer vergewaltigt. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Arbeit und Wirtschaft

Ermäßigung des Privatdiskontsatzes

Am Diskontmarkt wurde der Privatdiskont um ⅛ v. H. auf $2^1/_{16}$ bis $2^3/_{16}$ v. H. herabgesetzt. Bei dieser Maßnahme handelt es sich weiterhin um die Politik, den Privatdiskontsatz in Anpassung an die Wirtschaftsdynamik und die Erfordernisse der Geldlenkung entsprechend variabel zu gestalten. Die letzte Diskontermäßigung erfolgte am 16. August 1940. Die Sätze für unverzinsliche Kurz- und langfristige Schatzanweisungen wurden gleichfalls um ⅛ v. H. ermäßigt und lauten 2⅜ bzw. 2⅞ v. H.

Millionen Transportkilometer eingespart. Unter Flurbereinigung in der Brauwirtschaft werden die Bestrebungen verstanden, den vielfach weit verstreut liegenden Bierabsatz der Brauereien durch einen gegenseitigen Austausch nach Möglichkeit so zu verlagern, daß jeweils nur eine Belieferung von größeren geschlossenen Absatzgebieten in Betracht kommt, die in möglichst großer Nähe der Betriebsstätten liegen. Maßnahmen zu einer solchen Flurbereinigung wurden schon vor dem Krieg in Angriff genommen, die durch den Krieg bedingte Materialeinsparung gab ihnen neuen Auftrieb. Es haben Hunderte von Verhandlungen unter den Betrieben stattgefunden. Dementsprechend ist als Erfolg schon heute die Einsparung einer Transportleistung von vielen Millionen Gewichtstonnen-Kilometern festgestellt worden. Erhebliche Mengen an Treibstoff, Lastwagen, Eisenbahnwagen usw. konnten dadurch eingespart werden.

Einschränkung der Werbedrucksachen. Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft hat angeordnet, daß der Verbrauch von Papier für Werbedrucksachen weitestgehend einzuschränken ist. Jeder Werbungstreibende soll im Jahre 50 v. H. Papier gegenüber dem Vorjahr einsparen. Vom 1. Juni ab darf ein Werbungstreibender Drucksachen an denselben Empfänger unverlangt höchstens einmal in drei Monaten aussenden oder verteilen. Ausgenommen sind Mitteilungen über Preissenkungen, ferner die Werbung über Erzeugnisse oder Leistungen, deren erste öffentliche Ausbietung nach dem 1. Juni 1939 vorgenommen worden ist. Abreiß-, Taschen-, Wand- und Tischkalender aus Papier dürfen im Inland nicht zu Werbezwecken verteilt werden.

Grube Leopold AG., Bitterfeld. Die HV. genehmigte den bekannten Abschluß und beschloß, aus 602 268 (591 388) RM. Reingewinn wieder 6 v. H. Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien zu verteilen. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Mitteilungen über das laufende Geschäftsjahr wurden nicht gemacht.

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG., Magdeburg. Das Ausfuhrgeschäft gestaltete sich günstig. Zurzeit ist der Bestand an Ausfuhraufträgen wesentlich höher als in den letzten Jahren. Nach Anlageabschreibungen von 4 031 289 (2 423 871) RM. und nach Rückstellung von 150 000 (150 000) RM. für Pensionsverpflichtungen und von 255 392 (270 633) RM. für Erneuerung der Werksanlagen sowie nach Rückstellung einer Sondervergütung an die Gefolgschaft ergibt sich bei einem Gewinnvortrag von 71 685 (74 319) RM. ein Reingewinn von 644 468 (696 685) RM., aus dem wieder 6 v. H. Dividende ausgeschüttet werden sollen.

Turnen - Sport - Spiel

Fußball am 8. Juni

Tschammer-Pokalspiele: Kricket-Vikt. Magdeburg — Wacker Halle, Dessau 05 — Eintracht Braunschweig, Wacker Gera — LSV Nohra-Weimar, SV Tiefenort — LSV Nordhausen, Wilhelmsburg 09 — Viktoria Stendal.

Aufstiegsspiel zur Bereichsklasse: SC Erfurt — SG 98 Dessau.

Meisterschaftsspiel des Sportbezirks Jahn: SC Wimmelburg — Favorit Halle.

„Eiserner Schild“. Staffel Halle: SV 98 Halle — VfL 96 Halle, SV Lettin — Halle 1910, Borussia Halle — Eintracht Halle, Ammendorf 1910 gegen BSG Siebel, Olympia Halle — BSG Weise, Giebichenstein-Sportbrüder — VfL Dölau, SV Oberröblingen — VfR Wansleben.

Staffel Mansfeld: SV Helbra — SV Eisleben, Volkstedt — Wacker Helbra, VfL Eisleben — Helfta, Burgörner — Preußen Hettstedt, Klostermansfeld — Leimbach, BSC Sangerhausen gegen Oberröblingen (Helme), VfB Sangerhausen gegen Brücken.

Rund um den Petersberg

Das bedeutendste hallische Straßenrennen „Rund um den Petersberg“ wird am Sonntag, 22. Juni, reichsoffen gestartet. Die Strecke führt von Halle über Zörbig — Stumsdorf — Plötz — Löbejün — Domnitz — Beidersee — Mork — Halle, und ist von der D-Klasse (72,9 Kilometer) einmal zu durchfahren. Die Klassen A, B und C nehmen den Kurs zweimal, der mit der Stadtdurchfahrt 151,9 Kilometer beträgt. Ausrichter ist die neu ins Leben gerufene Radsportgemeinschaft Halle.

Hallische Boxer in Weimar

Der TV 1849 Weimar führt am Sonntag, 15. Juni, eine Freiluftboxveranstaltung durch, und hat hierfür als Gegner die Boxabteilung des HFC Wacker Halle verpflichtet. Auf dem Programm stehen folgende Paarungen: Möller (W.) gegen Zwarg (H.), Müller (W.) gegen Damm (H.), Miner (W.) gegen Kohlmann (H.), Laue (W.) gegen Köster (H.), Kwas (W.) gegen Schleier (H.), Streueck (W.) gegen Theuerkauf (H.), Dietrich (W.) gegen Kliemek (H.).

. . . und Gothaer Boxer in Halle

Die Boxstaffel des Kraftsportvereins Gotha 1933 tritt am Sonnabend, 21. Juni, zum Rückkampf gegen die Boxabteilung des HFC Wacker in der Gaustadt Halle an. In Gotha endete seinerzeit die erste Begegnung 9:9 unentschieden. Austragungsstätte ist das Thaliatheater.

Kleine Sportrundschau

Deutschland — Finnland im Turnen. Der fünfte Turnländerkampf zwischen Deutschland und Finnland ist für den 3. August nach Helsinki abgeschlossen worden.

Ragnhild Hveger gegen Ali Stijl. Zu einem bemerkenswerten Zusammentreffen kommt es bei zwei internationalen Schwimmfesten am 6. und 8. Juni in Kopenhagen. Dänemarks 38fache Weltrekordlerin Ragnhild Hveger erhält hier die großartige holländische Kraulschwimmerin Alice Stijl als Gegnerin.

Mittelland und Mittelelbe im Hockeyturnier. Hockey-Mannschaften der Hitler-Jugend sind gegenwärtig an verschiedenen Turnieren beteiligt. So traten in Breslau u. a. auch die Mannschaften der Gebiete Mittelland und Mittelelbe an. Dabei wurde Mittelland von Sachsen mit 0:4 (0:2) besiegt, während der Kampf zwischen Mittelelbe und Niederschlesien torlos endete.

Nahe an die Deutsche Bestzeit heran kam Strehlau (MTV Erfurt), der die 110-Meter-Hürden in 15,5 Sekunden schaffte.

Zwei Rollschuh-Weltrekorde wurden in Ferrara (Italien) aufgestellt. Licia Pischiani verbesserte die von Lydia Wahl (Nürnberg) mit 2:16,5 gehaltene Bestleistung über 1000 Meter auf 2:01, und bei den Männern unterbot der gleichfalls in Triest beheimatete Cerne den Weltrekord von Maibis (Frankreich) von 53,6 um eine Sekunde auf 52,6 Sekunden.

Gute Leistungen der Leichtathleten gab es beim Abschluß eines Springer-Lehrganges in Leipzig. Luther (Flak-Lehrkomp. Döberitz) kam im Weitsprung auf 7,37 Meter vor Albrecht (Leipzig) mit 7,02 Meter, im Stabhochsprung bewältigte Dr. Haunzwickel (Wien) 4,05 Meter, und im Speerwerfen erzielte Berg (Leipzig) eine Weite von 63,50 Meter. In Danzig gewann Büsse (Berlin) das Kugelstoßen mit 15,78 Meter und das Speerwerfen mit 63,67 Meter.

Imperial-Füllhalterfabrik Gerlach & Bezner
Hauptverwaltung: Leipzig C 1.

Der liebenswürdige Helfer

Eine kleine Geschichte - Von Friedrich Schnack

Der Schauspieler Ludwig Devrient, der größte Schauspieler seiner Zeit, traf einst in Breslau auf der Schweidnitzer Straße einen jungen Mann, der höflich seinen Hut zog und den Gefragten mit den Worten anredete: „Herr Devrient, kennen Sie mich nicht mehr?“ Das durchdringende Auge des Künstlers erkannte in dem Mann sofort einen Konditorgehilfen, der ihm einst in Dessau so manches Glas Punsch verabreicht hatte, und er drückte dem alten Bekannten freundlich die Hand. Bald erfuhr er auch, daß sich der einstige Dessauer Konditorgehilfe in Breslau niedergelassen habe. Und sogleich ging der Mime, der einen guten Tropfen liebte, mit dem jungen Mann, um dessen neue Konditorei kennenzulernen. Dort angelangt, findet er in dem hübschen Lokal alles vortrefflich, nur eines fehlt, das Wichtigste: die Gäste. Und dieser Mangel war es, der den braven Konditor besonders tief betrübte, denn — so verriet er seinem Gönner — er habe eine Braut, und heute abend käme ihr alter, reicher, aber knickeriger Vater nach Breslau, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob das Geschäft so gut gehe, daß er auch eine Frau ernähren könne.

Der Schauspieler hatte mit Aufmerksamkeit zugehört und eine Gelegenheit vorausgesehen, zu einem guten Trinkgelage zu kommen.

„Geduld, Freund!“ rief er aus. „Wenn das Mädchen einverstanden ist, soll der Alte schon mit dem Geld herausrücken. Dafür lassen Sie mich sorgen. Er soll heute abend seine Freude an dem flotten Geschäftsgang haben. Ein paar Taler müssen Sie freilich springen lassen, denn ich werde Gäste mitbringen, denen das Geld gerade nicht zur Tasche herausfällt.“

„Ich bin zu jedem Opfer bereit, Herr Devrient! beteuerte der junge Bräutigam.

„Wann kommt der Alte?“ fragte der Schauspieler.

„Nach sieben Uhr!“

„Ein Glück, daß ich heute nicht auftreten muß. Dafür werde ich bei Ihnen spielen. Das soll eine feine und erfolgreiche Uraufführung werden.“

Am Abend füllte sich die Konditorei schon kurz nach sechs Uhr mit Gästen, meist Studenten. Endlich erschien auch Devrient in Begleitung von Freunden und Bekannten. Flott wurde bestellt, es entwickelte sich ein Leben, wie es diese Räume noch nie gesehen hatten. Punkt sieben trat der Vater des Mädchens in das Lokal. Man nahm keine Notiz von ihm — aber er um so mehr von dem für seine Augen angenehmen Anblick. Er staunte nur so. Kaum fand er ein Plätzchen.

Die Punschbowle dampfte, die Pfropfen knallten, es wurde immer heiterer, und nun bewirkte der Schwindel etwas Gutes: die Fröhlichkeit lockte auch freiwillige Gäste von der Straße in die Konditorei. Endlich ließ Devrient, der „Herr Justizrat“, wie ihn die Studenten an diesem Abend nannten, sich mit dem Vater des erkorenen Mädchens in ein Gespräch ein, in dem er den Konditor und sein Geschäft in das beste Licht setzte. Der Alte, der selber dem Punsch tapfer zuspricht, wird zuletzt kreuzfidel, wie er es in seinem ganzen Leben noch nicht war.

Gegen zehn Uhr kommt seine Ehehälfte samt der Tochter auch noch herbei. Sie finden Väterchen in seiner besten Laune, und da fällt es denn selbstverständlich nicht schwer, ihn zu bestimmen, in die Verbindung einzuwilligen. Und so geschah es.

Seit jenem Abend, und nachdem Devrients Streich bekannt geworden war, wurde die Breslauer Konditorei immer mehr beliebt. Der Konditor heiratete sein Mädchen, erweiterte das Geschäft, wurde glücklicher Familienvater, kaufte nach und nach etliche Häuser und Gärten, und segnete das Andenken des großen Schauspielers, dem er die Grundlage zu seinem Glück und dem Wohlstand zu verdanken hatte. Seinem Schwiegervater hatte der Konditor selbstverständlich längst gebeichtet, und der hatte ihm verziehen, wie er, als Mann von Humor, auch jenem Herrn „Justizrat“ sein originelles Theaterspiel vergeben hatte.

Ein Kompliment

Theodor Fontane weilte in einer Gesellschaft, in der man sich ausgiebig über die Türkei und die Lehren des Islams unterhielt. Unter anderem warf die Hausfrau die Frage auf, aus welchem Grunde wohl der Prophet seinen Anhängern gestattet habe, sich mehrere Frauen zu nehmen. Fontane verneigte sich höflich vor der Gastgeberin und sagte: „Zweifellos hätte er diese Erlaubnis nicht gegeben, wenn er Sie gekannt hätte! Aber er wußte, daß der Türke mehrere Frauen haben müsse, um alle die guten Eigenschaften beisammen zu haben, die in Ihnen vereint sind!“

Olmütz erhält ein eigenes Theater. In Olmütz, wo seit 1918 ein deutsches Theater nur durch Gastspiele der benachbarten Bühnen aufrechterhalten wird, wird im Herbst eine selbständige volle Spielzeit mit eigenem Spielkörper eingerichtet.

Kleines Feuilleton

Grillparzerpreis für Max Mell. Bei der Festsitzung der Wiener Akademie der Wissenschaften wurde dem Dichter Max Mell der Grillparzerpreis 1940 verliehen. Max Mell zählt zu den hervorragendsten Dichtern der Ostmark.

Das Reich übernimmt Prager Musikhochschule. Die Deutsche Akademie für Musik und darstellende Kunst in Prag wurde in die Verwaltung des Reiches übernommen und führt in Zukunft die Bezeichnung „Deutsches Hochschul-Institut für Musik und darstellende Kunst in Prag“.

Deutsch-Bulgarisches Institut für Landwirtschaftsforschung. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen noch in diesem Jahre in Sofia ein Deutsch-Bulgarisches Institut für Landwirtschaftsforschung eröffnet werden wird. Es erhält einen deutschen und einen bulgarischen wissenschaftlichen Leiter.

Prof. Kürten 50 Jahre. Der Direktor der Medizinischen Universitäts-Poliklinik in München, Prof. Dr. Heinz Kürten, beging seinen 50. Geburtstag. Prof. Kürten ist ein Schüler des hallischen Physiologen Abderhalden und des Klinikers Volhard. 1925 habilitierte er sich an der Universität Halle. Bei seiner Berufung nach München hat Prof. Kürten neben seiner Professur und Tätigkeit als Internist ehrenamtlich das Amt für Rassenpolitik im Traditionsgau übernommen, das er bis heute führt.

Hans Carossa las in Rom. Der Dichter Hans Carossa hielt im italienischen Institut für deutsche Forschungen eine Vorlesung aus seinen Werken. Vor einem auserlesenen Publikum, das ihn lebhaft begrüßte, brachte er Abschnitte aus einem angekündigten neuen Werk „Das Jahr der schönen Täuschungen“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194l0604-14/fragment/page=0006

Stellen-Angebote

Wir suchen
2 tücht. Direktions-Sekretärinnen
2 selbständig arbeitende Gehaltsabrechner
2 Lohnrevisoren
mehrere Lohnbuchhalter (innen) u. Büro-Hilfskräfte

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring"
Abteilung Erzbergbau, **Ringelheim/Harz**

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt
Konstrukteure und Techniker
des allgemeinen Maschinenbaues für aussichtsreiche Neuerungen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an

Reichswerke AG. für Erzbergbau u. Eisenhütten „Hermann Göring"
Abt. Bergbau AG. in Salzgitter, **Salzgitter/Harz**

Wir suchen für unsere **Arbeitsvorbereitung**
mehrere Sachbearbeiter
(vorwärtsstrebende, durch Selbststudium gebildete Schlosser oder technisch gebildete Kaufleute) für **Auftrags- und Terminbearbeitung**, ferner
weibliche Kräfte
zum **Maschineschreiben.** Vollständige Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsforderung erbittet die Personalabteilung der
Mitteldeutsche Leichtmetallwerke G. m. b. H., Harzgerode

Günstige Aufstiegsmöglichkeiten
für die Zukunft verbürgt interessierten Knaben und Mädchen eine
Lehrzeit
in unserem Hause. Die umfassende Sachkenntnis der Ausbildungsleiter und die Vielseitigkeit unserer Lagerführung ermöglichen jungen Menschen eine gründliche fachliche Ausbildung. — Wir können noch einige Lehrlinge aufnehmen und erbitten Vorstellung mit Schulzeugnis und handgeschriebenem Lebenslauf.
Bewerber mit abgeleistetem Pflichtjahr werden bevorzugt.
Modehaus Herrmann KG
Halle (Saale) — Am Markt

Kassiererin
gesucht.
Pelzhaus Eisbein
Leipziger Straße 97.

Junge Frau
oder Fräulein zum Bedienen der Gäste sofort gesucht, auch Anfängerin.
Kaffee Helm, LeipzigerStr. 61/62.

Älterer Mann
als Nachtwache für Grundstücke sofort gesucht.
Conrad & Co., Am Güterbahnhof 1.

Pflichtjahrmädchen
zum baldigen Antritt gesucht.
Gärtnerei Hecker, Rainstraße 7.

Zuverlässiges, sauberes
Alleinmädchen
für Haushalt zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht, nicht unter 18 Jahren. Frau E. Wohlfarth, Leipzig S 3, Elisenstr. 111.

Landarbeiterfamilie
mit landwirtsch. Erfahrung für 14-Morgen-Landwirtschaft in Dübener Heide gesucht. Gute Wohnung. Näheres Frau Lamprecht, Halle, Luisenstraße 1.

Flottes, sauberes
Servierfräulein
f. sofort gesucht (Tagesbeschäftigung)
Konditorei
Benno Abernetty
Große Ulrichstraße 62.

Mehrere Wachleute
für sofort gesucht
Arend u. Neumann, Thielenstr. 5

Monteure, Rohrleger
Elektro- u. Autogenschweißer
Kupferschmiede, Schlosser
Schmiede u. Montagehelfer
gesucht.
Erich Taubert, Rohrleitungsbau
Magdeburg
Zu melden
im Baubüro **Bitterfeld, Innere Zörbiger Straße 21**

Wir suchen für die Einrichtung einer Werkstatt zur Verarbeitung von Kunststoffen (Vinidur, Mipolam, Oppanol, Buna)
einen geeigneten Handwerker
mit einschlägigen Erfahrungen, der als Vormann und nach entsprechender Einarbeitung als Meister tätig sein soll. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an das Gefolgschaftsamt der
H. Walter, Kommanditgesellschaft, Kiel,
Projensdorfer Straße 324.

Suche für Privathaushalt kinderliebe, im Kochen und Plätten erfahrene
Hausgehilfin
Angenehme Dauerstellung. Zuschriften mit Bild erbeten M 745 MNZ, Halle/S., Mühlweg.

Geeigneter
Mann oder Frau
für Pflege u. Füttern von Schweinen und Kleintier gesucht.
Gaststätte Bad Wittekind.

Wirtschafterin
für einzelne Dame gesucht. Angebote unter K 9250 MNZ, Kleinschmieden.

Hausgehilfin
für älteres Ehepaar sofort oder z. 1. Juli gesucht. Zuschriften an G. Clauß, Halle, Bugenhagenstr. 12.

Mädel
nicht zu junges, das mit mir und einem Pflichtjahrmädchen alle in Haus, Hof, Garten und beim Kleinvieh vorkommenden Arbeiten zu verrichten hat, gesucht. Näheres nach Vereinbarung bei vorheriger Anmeldung an L. Hennig, Kl.-Wirschleben üb. Bernburg (Anhalt), Bahnstation Baalberge.

Mädchen
im Alter 14 bis 18 Jahre, aufs Land für Haus- u. Gartenarbeiten gesucht. Zuschr. M 746 an MNZ, Halle, Mühlweg.

Mädchen
junges, das sich in der Wirtschaft ausbild. will, für Gutshaush. gesucht; evtl. auch Pflichtjahrmädchen. Familienanschluß w. gewährt. Zuschriften m. Bild an Doris Düvel, Alberstedt bei Oberröblingen a. See.

Hausmädchen
für mittl. Privathaushalt 1. Juli gesucht. Strauß, Halle, Fliederweg 34.

Treckerführer
der auch Dreschsatz übern. u. landw. Arbeit. versteht, gesucht. Max Herrmann, Eismannsdorf bei Niemberg.

Mann
älterer, zu leichten Gartenarbeiten für dauernd gesucht. Cecilienstr. 12, Fernruf 253 77.

Aufwartung
auf einige Stunden tägl. oder wöchentlich, 3 Tage, vormittags, sowie Waschfrau gesucht. Taubenstraße 25, III, Ruf 334 74.

Privatpflegerin
gebildete, ältere, f. 3—4 Wochen zur Führg. eines Haushaltes gesucht. Zuschriften M 739 an MNZ, Mühlweg.

Kraftfahrer
für Diesel-Lastwagen sofort gesucht. Evtl. auch Aushilfe. Glückauf Kohlenkontor, Verl. Königstraße, Alt. Thür. Bahnhof.

Pflichtjahrmädel
baldmöglichst, spätestens zum 1. Oktober 1941 gesucht, das bereit ist, unter Anleitg. der Hausfrau sich in allen Hausarbeiten einzuarbeiten, und sich insbesondere d. Betreuung von vier Kindern im Alter von 2—8 Jahren zu widmen. Hausangestellte vorhand. Zuschriften H 1347 MNZ, Halle.

Hausangestellte
kinderlieb, m. Kochkenntnissen, sofort oder später gesucht. Dr. Stabenow, Halle, Universitätsring 15/16.

Hausgehilfin
selbständig, für Geschäftshaushalt gesucht. Schmeerstraße 23 (Laden).

Waschfrau
ehrlich, sauber, gesucht. H. Elitzsch, Steg 9.

Aufwartung
wöchentlich zweimal je 2—3 Stunden gesucht. Dryanderstraße 20, III.

Mädchen
jüngeres, f. Privathaush. gesucht. Zuschriften K 9248 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Stellen-Gesuche

Pflichtjahrstelle
anerkannte, für meine 16jähr. Tochter auf groß. Gute z. 1. Oktober 1941 gesucht. Zuschriften M 738 an MNZ, Mühlweg.

Bauernsohn
sucht Stelle auf größerem Gut zum Weiterausbild., bei Familienanschl. Zuschriften De 10 723 MNZ, Delitzsch.

Kaufmann
flotter Maschinenschreiber, erfahr. in Buchführung, übernimmt noch Nebenbeschäftigung. Angebote RA 1350 an MNZ, Halle.

Otto Gomann, Fuhrgeschäft, Langestr. 9, Ruf 311 75. Zweispänner u. Einspänner suchen **Dauerbeschäftigung** auch einzelne Fuhren.

Vermietungen

Zimmer
zwei möblierte, zu vermieten. Kaiserstraße 3, II.

Schlafstelle
sofort frei. Rackwitz, Bernburger Straße 16, I.

Möblierte
Zimmer verschafft die findige MNZ-Kleinanzeige. Zu den vielen Tausend MNZ-Lesern sind durch die Zusammenlegung noch die Leser der Saale-Zeitung hinzugekommen!

Mietgesuche

Suche
für sofort Zwei-Zimmer-Wohnung, bis 40 RM. Miete. Zuschr. K 9247 an MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Berufstätige
ältere Dame sucht möbliertes Zimmer. Ausführl. Zuschr. RA 11 873 MNZ, Rannische Straße.

Schneiderin
sucht Kleinwohnung (Baukostenzuschuß) oder Leerzimmer. Preisangeb. K 5413 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Solider
Herr sucht z. 1. Juli oder früher sauberes, freundl. Zimmer (Nähe Riebeckplatz). Zuschriften K 9249 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Tausch-Gesuche

Tausch
Suche 2-Zimmer-Wohnung, Innenklosett mit Bad, möglichst Neubau. Biete Stube, Kammer, Küche in Dölau. Zuschrift. K 9244 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Ein Eßlöffel voll *Kornfranck* auf 6 Tassen — nicht mehr!

Der deutsche Mensch liebt, was ihm der heimische Boden an guten Erzeugnissen gibt. Er verlangt aber auch, daß sie verständnisvoll und mit Sorgfalt zubereitet und vor allem, daß sie immer richtig gemischt auf den Tisch gebracht werden. Denn nur so schmecken sie ihm

gut — auch auf die Dauer. Ein Kaffeegetränk, das immer wieder schmecken soll, Tag für Tag, muß schon recht gut gemischt sein. So gut wie das tägliche Brot, dessen Mischrezept und kunstgerechte Herstellung die Götter selbst uns einst gelehrt haben sollen.

Und solch eine Mischung für ein Kaffeegetränk ist der *Kornfranck*. Er ist ja immer *richtig gemischt*. Er muß aber auch richtig zubereitet werden! Ein Eßlöffel voll, nicht mehr, auf 6 Tassen! Dann: nicht kochen lassen, sondern nur überbrühen! Und nach einigen Minuten abgießen!

Grundstücke und Geschäfte

Grundstück
auch ländliches, mit Garten oder Feld und Einfahrt, Stadtrand oder Umgegend Halle zu kaufen oder zu pachten gesucht. Eilangebote mit ausführlicher Beschreibung unter J 1348 an die MNZ, Halle/Saale.

Tiermarkt

Schäferhund
(Hündin), 1jährig, schwarz und braun, aus Kör- und Leistungszucht, Fortzugs halber sofort zu verkaufen. Zwintschöna, Gartenstraße 15.

Drahthaarterrier
Rüde, junger, zu kaufen gesucht. Angeb. M 743 MNZ, Mühlweg.

Pfauhenne
zu kaufen gesucht. „Hofjäger", Lindenstraße 78.

Milchschaf
einjährig, und kl. Böckchen zu verkauf. Zuschr. RA 11 880 MNZ, Rannische Straße.

Zwergdackel
jung., brauner, mit Stammbaum, zu verkauf. Baumeister Schmidt, Merseburg, Moltkestr. 25, Ruf 2603.

Unterricht

Unterricht
in Mathematik für Oberschüler, Kl. 3, gesucht. Zuschriften K 9245 an MNZ Kleinschmieden.

Privat-Unterricht
Maschinen schreiben
Kurzschrift, Buchf.
Beginn jederzeit
Walter Benner
Beesener Str. 1, I
Fernsprecher 357 24

Heiraten

Witwe
alleinstehende, 52 J., vollschlank, gute Erscheinung, berufstätig, wünscht Bekanntschaft mit solidem, gebildetem Herrn, evtl. Heirat. Zuschr. RA 11 882 MNZ, Rannische Straße.

Witwe
49 Jahre, aus gut. Familie, wünscht gebildeten Herrn den Haush. zu führen. Bei g. Verstehen Heirat nicht ausgeschlossen. Vermögen und Aussteuer vorhanden. Zuschriften

Verschiedenes

Eilt!
Wer streicht fachgem. Küchenmöbel? Schleicher, Max-Reger-Straße 12.

Pfingstsonnabend
Triebwagen, Könnern-Bebitz, von kl. Frau mit Fliederstrauß erbitte ich Lebenszeichen. Torgau postlagernd 100.

Wer fährt mir eine Fuhre Sand für Kinderspielplatz in Stadtmitte? Preisangeb. f. Sand u. Fuhrl. schriftl. erbet. Mündl. Angebote können nicht angenommen werd. Gertrud Hoffrung, Dorotheenstr. 18, II.

Fohlen-Versteigerung
(Zucht- u. Gebrauchspferde-Veranstaltung)
(etwa 100 Tiere)
Freitag, 13. Juni, 11 Uhr, in Bismark
(Kreis Stendal)
Katalog Nr. 85 (unbedingt angeben) auf Anforderung kostenlos durch den
Pferdezucht-Verband Sachsen-Anhalt,
Halle (Saale), Reilstraße 78, Ruf 245 26.
Deutsches Kaltblut

GREILING · DRESDEN

Schwarz Weiß

Reiner Orienttabak — reiner Genuß

2½ Pf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410604-14/fragment/page=0007

Der Sturm auf Kanea

Wie die Suda-Bucht durch Fallschirmtruppen und Gebirgsjäger besetzt wurde

(Von Kriegsberichter Hans Rechenberg)

. . . 3. Juni. (PK.) Die Einnahme der kretischen Stadt Kanea und vor allem der Suda-Bucht waren sofort nach der ersten Verbindungsaufnahme das Hauptziel der vereinigten auf Kreta gelandeten Kampfgruppen. Während noch die Gebirgsjäger gemeinsam mit den Fallschirmtruppen, die unter schwerstem feindlichem Feuer Maleme hielten, den Westteil der Insel säubern und eingeschlossene Fallschirmtruppen entsetzten, stoßen die laufend nachlandenden Gebirgsjägereinheiten mit den freien Fallschirmtruppen nach Osten vor. Kanea und die Suda-Bucht werden seit dem ersten Tage unserer Landung auf Kreta in rollendem Angriff von deutschen Kampffliegern bombardiert. Weit in die Täler hinein sind die Wirkungen der Bombenangriffe sichtbar. Die Zivilbevölkerung ist in die Berge geflüchtet. Kanea selbst und die Suda-Bucht werden von starken Kräften in von langer Hand vorbereiteten festen Stellungen verteidigt. Jede einzelne Stellung muß in schwerem Kampf genommen werden.

Am frühen Morgen des 28. Mai, dem neunten Tage unseres Absprunges auf Kreta, stehen die deutschen Gebirgs- und Fallschirmjäger bereit zum Angriff. Aus dem Tal von Kanea und im Westen, auf der Küstenstraße, greifen die Fallschirmjäger an. Die Ausgangsstellungen liegen vor Galatas, einem Dorf auf einer beherrschenden Höhe vor Kanea, das nach schweren Kämpfen am Vortage erstürmt wurde. Ein Gegenangriff der Engländer, unterstützt von zwei Panzern, konnte zurückgewiesen werden. Vor dem Dorfe und im Dorfe fest ausgebaute Stellungen der Engländer, die dem Gelände glänzend angepaßt und erst aus nächster Nähe zu erkennen sind. Vereinzelt deutsche Kampfflugzeuge am Himmel, in größerem Abstand einzelne Kanonenschüsse. Am rechten Straßenrand, an einem der tiefen Ziehbrunnen, liegt der Kompanietrupp einer Fallschirmeinheit, vorläufig noch friedlich mit Morgenwäsche und Frühstück — soweit dies der in den englischen Stellungen erbeutete Vorrat zuläßt — beschäftigt. Sehr toll sind die von den Engländern zurückgelassenen Vorräte nicht. Wenn wir erst in Kanea und der Suda-Bucht sind, wird es anders sein!

Eine Stunde später kommt der Angriffsbefehl. Beiderseits angelehnt an Fallschirmjägereinheiten, sollen wir über die vor uns liegenden beiden Höhen nach Kanea vorstoßen, während von Süden her der Hauptstoß der Gebirgsjäger erfolgt. Das Feuer der schweren Maschinengewehre unterstützt unser Vorgehen. Das Gelände ist äußerst schwierig und das nächste Ziel von einer stark besetzten Höhe gut einzusehen. Von Norden her stoßen stärkere Einheiten Fallschirmjäger vor und bringen schwere Maschinengewehre nach vorn, um die englischen Stellungen niederzukämpfen und unseren Vorstoß durch das Tal auf die rechten Höhen zu sichern. Sprungweise arbeiten wir uns vor, jede Feuerunterstützung geschickt ausnutzend. Aus dem Gefechtslärm von Süden her ist erkennbar, daß der Angriff dort zügig vorwärtsgetragen wird. Eine kurze Ruhepause am Fuße der Anhöhe wird zweckentsprechend durch eine ergiebige Untersuchung vorgefundener Vorräte ausgenutzt, unter denen sich vorzügliche Ananasbüchsen befinden, gerade recht für das zweite Frühstück. Einer der Männer unserer vorgeschobenen Gruppe stellt dabei fest, daß heute, am 27. Mai, sein Geburtstag sei, und er erledigt seine „Gastgeberpflichten" durch eifriges Oeffnen und Herumreichen der köstlichen Fruchtkonserven, Marke Libby, „Packed in Hawai"!

Die Stellung der Engländer auf der linken Höhe liegt unterdes in starkem Beschuß; auch hinter uns wirkt überhöhend SMG.-Feuer. Die kurzen Feuerpausen versuchen die offenbar zermürbten Engländer zu sprungweisen Rückzugsbewegungen auszunutzen. Unser MG. wird nach vorn in Stellung gebracht und nimmt die weichenden Engländer unter Feuer. Mehrere Engländer werden gefangengenommen. Es ist für uns Zeit, vorzustoßen und die Höhe zu besetzen. Der Vorstoß gelingt, und in kurzer Zeit sind die letzten Höhen vor Kanea in unserem Besitz. Der Engländer weicht zurück in die ersten Häuser der Stadt, ihm auf den Fersen die aus allen Richtungen vorstoßenden Fallschirmjäger. Im Süden ist inzwischen der Vorstoß auf allen Fronten gelungen, so daß die Einnahme der Suda-Bucht in Angriff genommen werden kann.

Mit mehreren — zuletzt sind es achtzehn — von den Fallschirmjägern in unserem Abschnitt gefangengenommenen Engländern gehe ich zurück durch die nun verlassenen englischen Stellungen. Sie werden sorgsam auf Verpflegungsbestände durchsucht. Beiderseits der Straße verlassene Lastwagen, die sich leider als unbrauchbar erweisen. Immerhin haben wir einen kilometerlangen Weg zur Gefangenensammelstelle, darum erneute Versuche an einem brauchbar scheinenden Objekt, einem Achtzylinder-Ford-Lastwagen. Es geht schlecht und recht während einer über dem Motor liegt und fortgesetzt für Benzinzufuhr sorgt, da der Vergaser offensichtlich nicht intakt ist. Von Zeit zu Zeit machen wir halt und unternehmen Ausflüge beiderseits der Straße; zum Teil mit gutem Erfolg: einige Kisten Tee, Konserven, Milch, Fleisch, sackweise Reis, Zucker und Gewürze.

Leider ist die Herrlichkeit des wenn auch nur stockend laufenden Motors bald zu Ende. Dabei sind noch mindestens zwei Kilometer Fahrstraße vor uns. Ein unter den Gefangenen sich befindender englischer Verwundeter ist inzwischen von einem Sanitätswagen der Gebirgsjäger aufgenommen worden. Es bleibt nichts weiter übrig, als den Lastwagen über die hügelige Straße zu schieben. Unter ermunternden Zurufen gelingt es den Männern, den Wagen zwar langsam, aber sicher zu unserem Gefechtsstand zu bringen, wo der erbeutete „Nachschub" an Verpflegung, vor allem die Konserven, Marmelade und die Kekse mit allen Anzeichen der Zustimmung in Empfang genommen werden.

Inzwischen ist die Stadt von allen Seiten von uns besetzt. Der Bürgermeister, einer der wenigen verbliebenen Zivilisten, hat Kanea übergeben, — nach der militärischen Lage allerdings nur noch eine Formalität. Für uns bedeutet es Verlegung des Gefechtsstandes in die Stadt. Unser Einzug in Kanea erfolgt in den letzten Stunden des Tages. Die Straßen sind mehrmals von großen Bombentrichtern durchbrochen. Mehr als acht Tage hat der Engländer den Luftangriff in den Kellern der Stadt aushalten müssen, Bombenangriffe, die nach Aussagen der englischen Gefangenen vor allem durch die ganztägige Stetigkeit besonders zermürbend wirkten, während sich auf der anderen Seite nur vereinzelte englische Flugzeuge in den Abend- und Nachtstunden zeigten.

Nachdem auch die Suda-Bucht besetzt war und die Halbinsel von Kanea planmäßig durchgekämmt wurde, war die Lage auf diesem Teil der Insel Kreta restlos geklärt. Während die Gebirgsjäger weiter nach Osten vorstießen, säuberten Fallschirmtruppen die westliche Hälfte des besetzten Abschnittes von Kreta.

Deutsche Luftlandetruppen bei der Besetzung Kretas Aufn.: PK.-Zeh

Eine der ersten Aufgaben, die wenige Minuten nach der Landung durchgeführt sein mußte, war die Errichtung einer Funkstelle. Das Werk ist geglückt, die Verbindung mit den Befehlsstellen hergestellt

Gedenken an die „Bismarck"-Gefallenen

Wilhelmshaven, 3. Juni. In der traditionsreichen Marinegedächtniskirche in Wilhelmshaven fand am zweiten Pfingsttag unter größter Anteilnahme der Bevölkerung eine Gedenkstunde für die am 27. Mai 1941 gefallenen Kameraden des Schlachtschiffes „Bismarck" statt. Ueber dem Altar stand in großen Lettern der Name des untergegangenen Schiffes. Auf der Reichskriegsflagge lag ein großer Kranz, auf dessen Schleife die Worte standen: Unseren gefallenen Kameraden.

Die Gedenkrede des Marinedekans Ronneberger stand unter dem Gedanken: Heldischer Kampf und heldisches Ende. Vor den Teilnehmern der Gedenkstunde erstand das Bild vom letzten Kampf des Schlachtschiffes, wie der Flottenchef Admiral Lütjens es in seinem Funkspruch an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine meldete, kämpften die Männer des Schlachtschiffes „Bismarck", als die Briten mit einem Massenaufgebot von Kriegsschiffen das bewegungsunfähige Schlachtschiff umstellt hatten, bis zur letzten Granate.

Jetzt schlägt's 13!

Warten Sie nicht, bis so ein „sanfter Druck" Sie an Ihre Hühneraugen erinnert! Besorgen Sie sich lieber gleich eine Schachtel Elastocorn mit dem Filzring, dann sind Sie bald die Plage los.

Gegen Hühneraugen ELASTOCORN

19. Fortsetzung

„Wie denken Sie sich die Beleuchtung bei Tage und die Ventilation, Petersen?" fragte Boyl besorgt.

„Alles durch die Tür!" brummte der Schwede.

Wolf Hammer nahm Paulys Oelhaut und ging hinaus, um nach den Sonden zu sehen. Wenn es schon unmöglich war, die Häuser zu verteidigen, so sollte doch nach Möglichkeit etwas für die Türme getan werden. Sie lagen immerhin fünfhundert Schritt vom Bahnhof entfernt, aber ein Gleis zweigte zu ihnen hin, und neben diesem Gleis war ein breiter, fester Fußweg.

Es wird nicht möglich sein, die Türme regelrecht zu bewachen! grübelte Wolf. Duvals Tod hat bewiesen, daß die Nacht den Schwarzen gehört. Aber wie wäre es, wenn man den Lichtmotor abends anwürfe und möglichst viele Lampen anschaltete? Man müßte dann von Paulys Baracke aus, vielleicht mit einem Glas, die Nacht über jeden halbwegs auffallenden Vorgang beobachten und — mit dem Wagen als Tank — bekämpfen können!

Wolf ging in die Baracke zurück. „Die Schießscharten" sind gut, Petersen!" sagte er. „Wenn Sie damit fertig sind, helfen Sie mir, bitte, den Lichtmotor drüben gründlich abzuschmieren! Wir wollen diese Nacht bei den Türmen Licht brennen und von hier aus Wache halten!"

„Ist recht, Hammer!" meinte Petersen gelassen. „Denken Sie nur daran, daß Sie die ganze Munition für Ihre Schießmaschine hierherschaffen lassen! Auf dieses Ding setze ich unsere größte Hoffnung."

Margerie brachte den Wagen allein zurück. Er war, mit Ausnahme eines knappen Sitzes für die Fahrerin, vollbepackt mit Konserven, Decken, Mänteln, Büchsen mit Mehl, Hosen und Wäsche. „Mortimer packt drüben Feldbetten zusammen", lachte Margerie, „aber er steckt alle Schrauben in dieselbe Hosentasche!"

Wolf war zufrieden. Die Männer arbeiteten unter der geheimen Freude, die es immer zu erleben gibt, wenn eine Wohnstatt aufgebaut, ausgerüstet und verproviantiert wird. Er griff mit zu. „Für den Transport der Bettgestelle brauchen Sie eine Plane", sagte er. „Mortimer schnallt Ihnen das Zeug aufs Wagendach, nicht war. Er soll nicht vergessen, meine Munition herbeizuschaffen! Und dann brauchen wir auch einen Petroleumkocher, oder besser zwei, und ein paar Kanister mit Petroleum . . ."

„Haben Sie eine Ahnung, wo — —"

„In Kauls Gerätestube! Mortimer weiß das!" rief Boyl hinter dem Verschlag.

Sie arbeiteten, sägten, hämmerten, transportierten und packten aus, bis es dämmerte. Paulys Wohnbaracke wurde zu einem gutverwahrten Blockhaus, das innen einen Schlafraum für die Männer, einen Verschlag für die Amerikanerin und einen Raum zum Wohnen, Kochen, Telegraphieren und Schießen hatte.

Als es dämmerte, warf Boyl den Lichtmotor auf dem Bohrfeld an. Petersen zog hinter die Schießscharte des Nordfensters der Baracke auf Posten und versicherte, er sehe durch das Glas drüben „jeden größeren Schraubenbolzen in den Turmbalken".

Die Uhr war acht. Margerie wärmte vier Büchsen mit Beef und kochte Tee.

Um neun Uhr stürmten die Neger die weißen Häuser . . .

Man sah nicht viel. Die Kerle hatten ihren Weg von Peekfontein zu den Häusern so gewählt, daß die Häuser selbst sie gegen die Sicht vom Bahnhof her deckten. Aber um so mehr hörte man. Es gab ein Geheule, das von den Gefühlen des Frohlockens und der Zerstörungslust zitterte, die den schwarzen Mob beherrschten.

Gleich nach dem ersten mächtigen Schwall dieses Gebrülls krachte Holz, splitterte Glas, flogen Möbelteile, Spiegel, Küchengeräte und Lampen durch die Fenster und Türen auf den Grashof. Schüsse krachten, und Lachen erscholl; wahrscheinlich schossen die Neger auf Bilder oder in Türen, Schlösser und Geschirrschränke hinein.

„Achten Sie weiter auf die Türme und werfen Sie auch mal einen Blick nach Osten, Petersen!" brummte Wolf. „Wir dürfen nicht alle zu den Häusern sehen und uns möglicherweise von anderswoher überraschen lassen!"

„Bei den Sonden rührt sich nichts!" antwortete Petersen.

Zwischen den weiten Häusern huschten Schatten umher. Man hörte Axtschläge; gleich darauf krachte der Fahnenmast zu Boden. In Boyls Haus flammte ein Lichtschein auf, verlosch aber bald wieder.

„Vermutlich werden sie alles zerschlagen und den Rest anstecken", knirschte Pauly. „Es ist ein Jammer, daß wir so wenige sind!"

Wolf Hammer wechselte die Füße. „Trotzdem wäre es notwendig, ihnen irgendwie entgegenzutreten", grübelte er, „sie dürfen nicht auf den Gedanken kommen, daß wir uns nur hier verteidigen!"

„Was wollen Sie tun?" fragte Margerie von ihrer Kochstelle her.

„Ich weiß es selber noch nicht!" brummte Wolf ärgerlich.

Der Lärm drüben flaute ab. Eintöniger Gesang — plötzlich wieder lautes Lachen . . . Auf dem Grasplatz tanzten weiß gekleidete Menschen: Neger in Hemden, Hosen und Leinenschuhen.

„Sie werden sich bei dieser Gelegenheit gründlich einkleiden!" schimpfte Mortimer.

„Einige von Luciennes Abendkleidern hätte ich an ihrer Stelle auch genommen!" lachte Margerie. Wirklich alberte drüben ein schwarzes Geschöpf in einem europäischen Damenkleid.

Der Lichtmotor in Nerlikons Geräteschuppen puffte — aber er sprang nicht an. Ein paarmal flammten Lichtfunken hinter den Fenstern der Häuser.

„Sie wollen den Motor unter Belastung anwerfen, die Dummköpfe!" folgerte Pauly.

Wolf Hammer: „Ich hätte Lust, den Wagen zu nehmen und in voller Fahrt einen Kreis um den Grasplatz zu fahren — und dabei nach allen Seiten zu schießen . . ."

„Ich mache sofort mit, Hammer!" rief Mortimer.

„Wer von Ihnen kann den Wagen steuern?" fragte Hammer.

„Soll ich ihn nicht selbst fahren?" bat Margerie Dobson.

„Nein!"

Margerie sah aufmerksam in sein Gesicht. „Warum eigentlich nicht?"

Wolf wußte keine rechte Antwort; wenigstens glaubte er, seine Gründe — von denen er mehrere für gleich wichtig hielt — würden sich nicht einfach genug in Worte fassen lassen. „Ich weiß, daß Sie es gut machen würden, Margerie!" sagte er und legte dabei seine Hand auf ihren Unterarm.

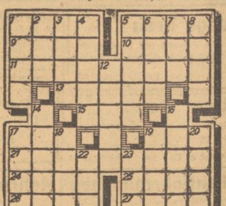
„Früher habe ich öfters Nerlikons Wagen gesteuert", bot Petersen sich an.

„Gut: Petersen fährt!" entschied Hammer. „Ich nehme die Maschinenpistole — das muß für diesen Fall genügen . . . Wir wollen die Häuser ja nicht zurückerobern." Er nahm ein paar Magazine für die Waffe an sich und nickte Petersen zu.

Fortsetzung folgt.

Das tägliche Rätsel

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Stadt in Belgien, 5. russische Stadt an der Kama, 9. Stadt in Westfalen, 10. schwach, matt, 11. siehe Anmerkung, 13. altrömisches Aermelgewand, 15. Nebenfluß des Neckars, 17. Papagei, 19. Meeresbucht, 21. siehe Anmerkung, 24. Mondgöttin, 25. bedeutsamer Zeitabschnitt, 26. Einhufer, 27. Verlängerung eines Mastes.

Senkrecht: 1. Ladeklappe, Dachfenster, 2. Frauengestalt der griechischen Sage, 3. ostmärkischer Donauzufluß, 4. Nagetier, 5. westdeutsche Landschaft, 6. Mittelmeerinsel, 7. Teil der Takelung, 8. beschauliche Ruhe, 12. Musikstück, 14. zerknittert, auch lockig, 16. Mädchenname, 17. Schuhmachergerät, 18. nordischer Männername, 19. deutscher Mediziner, Träger des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft, 20. mohammedanisches Oberhaupt, 22. Zeichen, 23. Nebenfluß der Donau. (ß = ein Buchstabe.)

Anmerkung: 11. und 21. ergeben ein Streich- und ein Tasteninstrument.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels

Waagerecht: 1. Ihna, 5. Isel, 9. Baer, 10. Laie, 11. Immelmann, 13. Ino, 14. Lee, 16. Alt, 18. Ala, 20. Air, 23. Hansl Baur, 26. Lina, 27. Ehre, 28. Edam, 29. Reis. — Senkrecht: 1. Ibis, 2. Ham, 3. Remi, 4. Arena, 5. Ilm, 6. Saal, 7. Einer, 8. Lene, 12. Lokal, 15. Plaid, 17. Tiber, 18. Ahle, 19. Anna, 21. Rahe, 22. Ares, 24. Sam, 25. Uri.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019410604-14/fragment/page=0008
DFG

Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), ring 1B. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Leipzig 2464. Die „MNZ" ist das amtliche Ver- latt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau ersburg und der Behörden. Für unverlangt und eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und ung: Halle (S.), Waisenhausring 1B. Fernruf 276 31.

Bezugspreis monatlich 2,— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2,10 RM. (einschl. 29,4 Pfg. Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abholer monatlich 2,— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

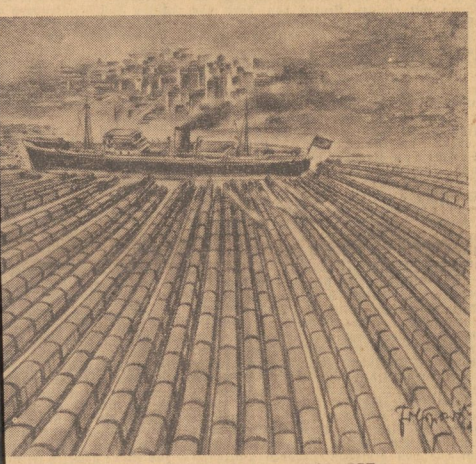
reis 10 Pf. — 12. Jahrgang Nr. 150 — Mittwoch, den 4. Juni 1941

Insgesamt 11664000 BRT versenkt

gewaltigen deutschen Erfolge gegen die britische Handelsflotte bis 1. Juni 1941

Englands ununterbrochener Aderlaß

lin, 3. Juni. 746 000 BRT wur



sind nur 5000 von den über 11½ Millionen versenkten BRT einen 5000-BRT-Dampfer, dessen Ladung 600 Güterwagen füllen würde

über 34000 Tonnen wert- en Kriegsmaterials, lebens- diger Nahrungsmittel und unent- her Rohstoffe versenkt worden. n bekommt eine Vorstellung von täglichen Verlust, wenn man sich enwärtigt, daß zum Abtransport nal Züge von insgesamt von denen jeder 15 Ton- ich wären. Diese Wag- ndergereiht eine Länge meter.

Dabei wäre es verfehlt, im Verlaufe eines längeren Krieges von dem versenkten Schiffsraum Tonne gleich Tonne zu setzen. Je höher die Verluste der britischen Handelsschiffahrt werden, um so spürbarer wirkt sich der Verlust jeder weiteren versenkten Tonne für Großbritannien aus. Denjenigen, der nur 50 RM. besitzt, trifft der Verlust einer Reichsmark empfindlicher, als denjenigen, der über 1000 RM. verfügt.

Bei dem vorhandenen und vorhanden gewesenen britischen Schiffsraum (einschließlich der zur Verfügung gestellten norwegischen, holländischen und griechischen Schiffe), wie er von amerikanischen Sachverständigen geschätzt wird, wiegt nach dieser Ueberlegung jede im letzten Monat versenkte Tonne doppelt so schwer wie eine Tonne, die im Mai 1940 vernichtet wurde.

Eine Kette von britischen Niederlagen

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 3. Juni.

Der deutsche Sieg auf Kreta hält immer noch die ganze Welt in Atem. Die strategische Leistung, die die Eroberung einer Insel aus der Luft bedeutet, und die Taten unserer Flieger, Fallschirmjäger und Gebirgsjäger, die den Feind von seinem wichtigsten Mittelmeer-Bollwerk völlig verdrängten, findet allgemeine Bewunderung. Alle Versuche der britischen Propaganda, diese neueste furchtbare Niederlage zu bagatellisieren, halten vor den harten Tatsachen nicht stand, die selbst im gegnerischen Lager aber zugegeben werden müssen. Diese Tatsache aber ist die Eroberung einer neuen wichtigen Position, die Englands Stellung im Ostmittelmeer auf das äußerste bedroht.

Wenn man in London versucht hat, die Niederlage von Kreta nach bekanntem Muster als neuen strategischen Rückzug hinzustellen, so sprechen die Berichte von Augenzeugen der britischen Tragödie von Kreta eine andere Sprache. In einer Meldung des United-Preß-Korrespondenten in Kairo wird jetzt die Ankunft der ersten britischen Truppen aus Kreta geschildert. Die Soldaten seien zerlumpt, blutend und mit schmutzigen Verbänden, vielfach ohne Schuhe, in Aegypten angekommen. In dem Bericht wird weiter geschildert, wie die Engländer, ähnlich wie bei Dünkirchen und in Griechenland, versucht hätten, im feindlichen Bombardement der Stukas auf offenem Strand sich einzuschiffen. Die amerikanische Zeitung „New York Sun" stellt zum Fall von Kreta fest, daß die deutsche Luftwaffe allein die Schlacht um Kreta gewonnen hätte, denn alle anderen Trümpfe hätten die Engländer auf ihrer Seite gehabt. Die Deutschen hätten erneut bewiesen, daß sie mit ihrer Luftüberlegenheit weitere Schlachten gewinnen könnten. Die amerikanische Zeitung „New York World Telegraph" bescheinigt den Engländern, daß die deutsche Luftmacht jetzt drohe, England völlig aus dem Mittel-

Churchill sucht für Kreta Sündenböcke

Alarmzustand Cypern-Alexandrien-Suez — Londoner Befürchtungen — Verteidigungszone am Nil

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Stockholm, 3. Juni. In London die üblichen Streitigkeiten um die für die Kreta-Niederlage und die n Gefahren im Gange. Für die bri- Öffentlichkeit aber ist, wie ein Lon- Telegramm des „Svenska Dagbladet" t, die Kleiderrationierung der noch e Gesprächsstoff als Kreta, und an- nd auch die größere Ueberraschung. ßt war Churchill bemüht, zur Be- ung des englischen Volkes und zur Ab- g von seiner eigenen riesenhaften einige Sündenböcke ausfindig chen. Als erstes Opfer wählte er dies- en Chef der britischen Luftwaffe im eren Osten, Longmore, der drei en nach dem englischen Verlust von seines Amtes enthoben wurde. An Stelle ist General Teder getreten. itter wie „Daily Mail", „News Chro- und „Daily Herald" nehmen bei ihren gen kein Blatt vor den Mund und er- frei heraus, daß die Niederlage auf einfach unverantwortlich gewesen sei. beste wäre, so schreiben diese Zeitungen überhaupt keine Kommentare zu n.

Daily Herold" richtete sogar einen en Angriff gegen Churchill selbst und schreibt: „Mr. Churchill wollte nicht glauben, daß jemand hier daheim über die Evakuierung Griechenlands besorgt sei. Vielleicht kann man ihn davon überzeugen, daß die Leute ernstlich besorgt sind wegen Kreta?" Das Blatt schließt seinen Leitartikel mit den Worten: Veränderungen sind notwendig. Churchill dürfte nicht zögern, diese durchzuführen. Das Schicksal seiner Regierung kann sehr wohl von seinem eigenen unmittelbaren und kraftvollen Eingreifen abhängen. Das britische Volk fragt sich, warum Maleme, Retimo und Heraklion nicht von Anfang an besser geschützt worden seien. Besonders frage man sich, warum es überhaupt keine Tanks gegeben habe. Die Meldungen, daß die britischen Truppen mit Bajonetten kämpften, seien vom englischen Volke nicht mit dem Stolz begrüßt worden, den man erwartet habe.

Allgemein muß man in England, so berichtet der schwedische Korrespondent, jetzt zugeben, daß die Niederlage auf Kreta die schwerste ist, die Großbritannien bisher erlitten habe.

Der militärische Sachverständige des Reuterbüros, General Gough, versucht, die Niederlage auf Kreta zu bagatellisieren als vorübergehende Schlappe. Das nächste Problem müsse nun die Verteidigung der Flottenbasis Alexandrien und der Suezkanal sein. Gough empfiehlt im Rahmen der schon lange geplanten Aktion gegen Syrien, de Gaulles Streitkräfte, die sich in Palästina und Aegypten befänden, gegen Beirut und Damaskus marschieren zu lassen, geschützt von englischen Luftstreitkräften. General Wavell sei vielleicht jetzt ebenfalls stark genug, um die Offensive gegen Syrien zu ergreifen, ehe der Feind seine dortigen Truppen weiterhin verstärken könne.

Die englischen Behörden auf Cypern haben, wie eine weitere Reutermeldung besagt, die letzte Hand an die Verteidigungsanlagen der Insel gelegt. Das ägyptische Kriegsministerium hat auf Verlangen der Engländer eine neue Verteidigungszone errichtet, benannt „Kairo-Verteidigungszone West". Sie erstreckt sich vom linken Ufer des Nils westwärts.

Einsatzbesprechung

mit Generaloberst Löhr (rechts) und General der Flieger Jeschonnek (Mitte) bei den auf dem Peloponnes stationierten Luftwaffenverbänden

Aufn.: Pk.-Röder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194106 04-14/fragment/page=0009